

Alexander Tanner

**DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ  
KANTONE AARGAU UND ZUG  
HEFT 4/4**

**SCHRIFTEN DES SEMINARS FÜR URGESCHICHTE  
DER UNIVERSITÄT BERN**

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorbemerkung zu Heft 4, Nrn. 1-16, siehe Heft 4/1 und 4/2	
Vorwort des Verfassers siehe Heft 4/1 und 4/2	
Einleitung – Allgemeines – Methodisches .....	4
Kt. Aargau .....	6
Fundorte .....	7
Allgemeines – Bemerkungen – Abkürzungen .....	8
Katalog – Text – Pläne .....	9
Tafeln .....	48
Kt. Zug .....	70
Fundorte .....	71
Allgemeines – Bemerkungen – Abkürzungen .....	72
Katalog – Text – Karten – Pläne .....	73
Tafeln .....	84

## EINLEITUNG – ALLGEMEINES – METHODISCHES

Die latènezeitlichen Grabfunde der nordalpinen Schweiz sind zuletzt von David Viollier in seinem 1916 erschienenen Werk "Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse" zusammenfassend behandelt worden. Der seitdem eingetretene Zuwachs ist beträchtlich, aber sehr ungleichmässig und ausserordentlich zerstreut publiziert. Überdies haben sich inzwischen die Anforderungen an eine Material-Edition erheblich gewandelt. Kam Viollier noch mit ausführlichen Typentafeln aus, so benötigt die Forschung heute sachgerechte, möglichst in übereinstimmendem Massstab gehaltene Abbildungen aller Fundobjekte, um die Bestände nach modernen Gesichtspunkten analysieren zu können.

Die vorliegende Inventar-Edition versucht, im Rahmen der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern, diese Anforderungen so weit wie möglich zu erfüllen. Zeichnungen der ungefähr 6000 Fundobjekte aus rund 1250 latènezeitlichen Gräbern der nordalpinen Schweiz werden nach Fundplätzen und Gräbern geordnet abgebildet, wo immer möglich, wird der Massstab 1 : 1 eingehalten. Dazu werden Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsorte, Literatur und die nötigsten Daten zu den Fundstücken selbst angegeben. Das Material der deutschen Schweiz wird in 16 Bänden, geordnet nach Kantonen vorgelegt. Anschliessend sollen auch die noch in Arbeit befindlichen Bestände aus den Kantonen der Westschweiz veröffentlicht werden.

Die Erreichung des oben dargelegten Zieles war nicht in allen Fällen leicht. Von vielen Fundorten war es fast unmöglich, nähere Angaben ausfindig zu machen. So fiel bei vielen Fundstellen die Fundgeschichte knapp aus. In Fällen, wo bereits gute Publikationen über Gräberfelder vorhanden sind, wurde die vorgelegte Fundgeschichte kurz gehalten und auf die Veröffentlichung hingewiesen.

Auch in bezug auf die genaue Lage der Fundorte mussten viele Fragen offen gelassen werden. Oft war es auf Grund der dürtigen Überlieferungen nicht möglich, die Fundstelle genau zu lokalisieren. Nach Möglichkeit wurden die Koordinaten angegeben und auf einem Kartenausschnitt eingetragen. Bei bekannten Koordinaten bezeichnet ein Kreuz in einem Kreis die Fundstelle; bei vagen Angaben ist die mutmassliche Stelle durch einen Kreis umrissen.

Bei der Erwähnung der Literatur wurde nur die wichtigste angegeben. Falls Viollier die Funde eines Ortes bereits in seinem Buch aufgenommen hatte, wird in jedem Fall zuerst auf ihn verwiesen. In Zweifelsfällen wurden die verschiedenen Angaben einander gegenübergestellt; es wird also nicht etwa eine Korrektur vorgenommen.

Bei Fundorten, von denen gutes Planmaterial vorliegt, wurde dieses beigegeben.

Gezeichnet wurden immer alle Funde, die zu einem Inventar gehören, auch kleinste Teile. Hingegen wurden stark defekte oder fast unkenntliche Stücke in einer etwas vereinfachten Form zeichnerisch aufgenommen, damit die Arbeit in der knapp bemessenen Zeit bewältigt werden konnte. In einzelnen Fällen konnten Zeichnungen nur noch von Abbildungen erstellt werden, da die Originale fehlen. Dies wurde jedesmal genau vermerkt.

An den Aufnahmen arbeiteten insgesamt fünf Zeichnerinnen mit verschieden langer Beschäftigungsdauer, so dass es unvermeidbar war, gewisse Unterschiede in der Ausführung zu bekommen. Auch war es bei den Lohnansätzen des Nationalfonds nicht möglich, absolute Spitzenkräfte zu erhalten.

Eine Anzahl von Funden ist verloren gegangen, zum Teil solche, die Viollier noch vorgelegen haben. In derartigen Fällen wurden die Inventarlisten von Gräbern soweit erstellt, wie sie sich auf Grund der überlieferten Nachrichten zusammenstellen liessen. Auch nicht zugängliche Funde wurden vermerkt, wenn möglich unter Angabe des Ortes, wo die Funde liegen.

Der Aufbau der Publikation ist absolut einheitlich für sämtliche Fundorte aller Kantone. Nach Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsort und den Literaturangaben folgen die Inventare grabweise. Knappe

Angaben über das Skelett und die Orientierung, wie über das Geschlecht sind, wenn immer möglich, zu Beginn des Inventars vermerkt. Dann folgt das Inventar, beginnend mit den Ringen, gefolgt von Fibeln und weiteren Stücken. Streng sind Funde aus Bronze, Eisen oder andern Metallen getrennt, wie auch Funde aus anderen Materialien.

In der Regel wurden nur gesicherte Gräber aufgenommen oder doch solche, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein Grab spricht. Streufunde sind nicht berücksichtigt worden, ausgenommen solche, die Besonderheiten aufweisen und doch mit Wahrscheinlichkeit aus einem Grab kommen. Funde, die bei Gräberfeldern ausserhalb von Gräbern gefunden worden sind, stehen am Schluss der Inventare gesondert. Nicht zu einem zuweisbaren Grab gehörende Funde sind ebenfalls gesondert nach den gesicherten Gräbern angeführt. Gezeichnet und beschrieben wurden sie in der gleichen Weise.

Jeder Gegenstand ist knapp beschrieben. Aus Platzgründen wurde eine Art "Telegrammstil" verwendet. Auch wurden solche Merkmale nach Möglichkeiten weggelassen, die aus den Zeichnungen klar ersichtlich sind. Masse, Querschnitte und technische Details sind immer angegeben. Einzelne Fundstücke wurden im Massstab 2 : 1 gezeichnet, da der Massstab 1 : 1 nicht genügt hätte, um die Details wegen ihrer Kleinheit herauszustellen.

Es handelt sich bei den Latènegräberinventaren um eine reine Materialpublikation; ausser wenigen hinweisenden Bemerkungen wurde jeglicher Kommentar und jegliche Äusserung in Richtung einer Interpretation oder Auswertung unterlassen.

# DIE LATÈNEGRÄBERINVENTARE DER NORDALPINEN SCHWEIZ

## KANTON AARGAU

**KANTON AARGAU****FUNDORTE**

Murgenthal, Glashütten	AG 14	S. 10
Muri	AG 15	S. 13
Remetschwil, Grosshau	AG 17	S. 14
Sarmenstorf, Keibenwinkel	AG 18	S. 16
Schinznach, Birrenlauf	AG 19	S. 18
Stetten, Klosterzelg	AG 20	S. 21
Unterlunkhofen, Bärhau	AG 21	S. 26
Untersiggenthal, Obersiggingen	AG 16	S. 30
Untersiggenthal, Neuwies	AG 22	S. 32
Villmergen, Unterzelg	AG 23	S. 36
Wallbach	AG 24	S. 39
Windisch	AG 25	S. 41
Zurzach, Mitzkirch	AG 26	S. 44

Auf eine Gesamtkarte mit den Fundorten wurde verzichtet, da jeder Lokalität ein Kartenausschnitt beigegeben ist.

Die Zahlen hinter den Fundorten bedeuten die Numerierung der Fundstellen innerhalb jeden Kantons. Im Katalog ist durchwegs der Fundortnummer die Abkürzung des Kantonsnamens vorangestellt.

## AARGAU – ALLGEMEINES – BEMERKUNGEN – ABKÜRZUNGEN

Das umfangreiche Fundmaterial des Kantons Aargau wird in den Bänden 4/3 und 4/4 vorgelegt. Die aargauischen Gräberfunde schliessen im Osten an diejenigen des Kantons Zürich, im Südosten an die der Kantone Zug und Luzern an. Ferner verteilen sie sich auf die Täler des Rheins und der Aare. Eigenartigerweise sind die Landstriche zwischen dem Hallwilersee, Sempachersee und der Aare im Westen des Kantonsgebietes fundleer. Es ist kaum anzunehmen, dass die immerhin beträchtliche Fläche ohne Gräberfunde nie von keltischen Bewohnern belegt war. Wahrscheinlich dürfen wir hier eine Fundlücke annehmen. Der Aare nach aufwärts schliessen die Fundorte an die der Kantone Solothurn und Bern an.

Wie in andern Kantonen auch, gehören die meisten Gräberfunde in die Stufen B und C. Die Stufe D ist kaum vertreten, die Stufe A tritt ebenfalls nur in Einzelfällen zutage.

An den meisten Fundstellen kamen nur Einzelgräberfunde zum Vorschein, dennoch weist der Aargau auch Gräberfelder auf, so in Zurzach wo eine grosse Zahl von Gräbern zerstört worden ist. Stetten lieferte mehrere Gräber; bestimmt handelt es sich hier um ein Gräberfeld, wenn auch entgegen der Absicht nie versucht wurde, nach weiteren Gräbern zu suchen. Ein bedeutendes Gräberfeld wurde in Boswil gefunden. Auch hier liegen bestimmt noch weitere Gräber im Boden. Unter den bisher 11 aufgedeckten Bestattungen fallen vor allem die Gräber 6 und 7 auf, die Beigabenzahlen von 39 und 34 Einzelstücken aufwiesen. Gräber mit so zahlreichen Beigaben müssen als sehr reiche Gräber angesehen werden.

Den Organen der verschiedenen Museen, in denen die Gegenstände aufbewahrt werden, sei für die Unterstützung bei den Aufnahmen gedankt, vor allem Herrn Dr. Chr. Unz, Vindonissa-Museum, Brugg (heute in Speyer); Herrn Basler, Heimatmuseum, Zurzach; Herrn Doppler, Hist. Museum Landvogteischloss, Baden, und Herrn Wohler, Schulsammlung Bezirksschulhaus, Wohlen.

Mit Kartenausschnitten, Skizzen und Plänen



Grabfund

Lage

Ca. LK 1108 630.../234...  
Keine näheren Angaben, Lokalisierung unmöglich.

Fundgeschichte

Nach Viollier 120, sei ein Grab zerstört worden.

Funde

Bernisches Hist. Museum, Bern

Datierung

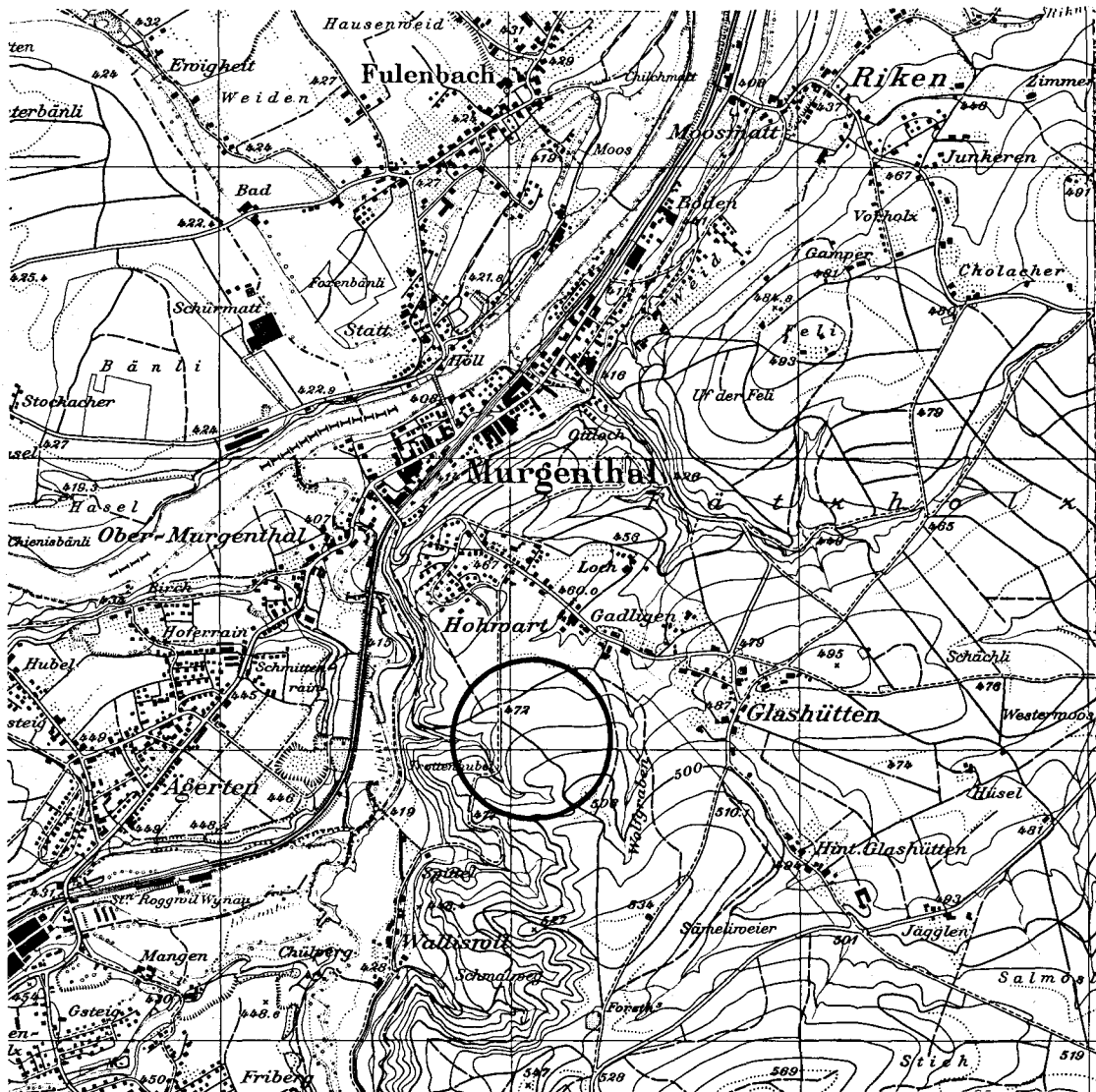
Stufe A

Literatur

Viollier 120; = *Viollier 1916 : Sépultures du second âge du fer*  
Archiv d. Hist. Ver. Bern, XVII 1904,402;  
Tschumi, Urgesch. d. Kt. Bern unter Wynau;  
Tschumi, Vor- und Frühgeschichte des Oberaargau, Bern, 1924,24.

Bemerkung

Tschumi führt diese Fundstelle in seiner Urgeschichte unter der bern. Gde. Wynau auf. Viollier tat das Gleiche. Im Depot des Museums Bern liegen die Funde richtig unter Murgenthal. Die in der Literatur erscheinenden Fundstgellen Murgenthal/Glashütten AG und Glashütten/Wynau BE sind identisch.



630

234

LK 1108 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

1. Halsring

Bronze, massiv, gegossen. Nicht ganz vollständig. Ca. 7 cm des Ringkörpers fehlen, weshalb nicht ganz gesichert ist, ob der Ring geschlossen war. Dm 15/13,7 cm, Querschnitt 6/4 mm, also oval. An verschiedenen Stellen ist der Ring stark oxydiert, sodass über weite Strecken die Verzierung unkenntlich ist. Am Ring sitzen mit fast gleichem Abstand drei kugelige Wulste von 10/6 mm, die durch anliegende kleine Ringwulste abgesetzt sind. In einem Zentimeter Entfernung folgt ein weiterer kleiner Wulst. Als Verzierung erkennbar ist eine Partie V-förmiger Kerben oder eine Art Zick-Zacklinie, dies in einem der Teile gegen die Bruchstelle zu. Zwischen zwei der Verdickungen lassen sich gegenständliche Blattmotive erkennen, während die Stelle zwischen den andern Verdickungen nur zu Vermutungen Anlass gibt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10274

2. Armring

Bronze, hohl, mit Streckverschluss und Muffe, durch spiraloide Motive und Stempelaugen verziert. Dm 7/5,5 cm, Querschnitt 7 mm. Beidseits laufen aussen am Ring feine Kerbbänder und dazwischen das immer wiederkehrende Motiv mit gegenständigen Blättern mit je einem Stempelaug.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10272

3. FLT-Fibel

Bronze, wie Viollier Tafel 1,29. Die Fibel ist heute verschwunden. Sie war vierschleifig, Sehne unten, aussen, fast drahtförmig, mit etwas verdicktem Bügel. Grosse Spiralschleifen. Schlusstück stabförmig mit kleinen Wulsten, aber ohne Scheibe oder Kugel.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10273

**Nicht ganz gesicherter Grabfund**

<b>Lage</b>	Unbekannt
<b>Fundgeschichte</b>	Unbekannt
<b>Funde</b>	Schweiz. Landesmuseum, Zürich
<b>Datierung</b>	Stufe B
<b>Literatur</b>	Viollier, 101; JbSGU 2,1910,85.

**Inventar Grab 1: Tafel 28**

- 1. Armringfragment**      Bronzedraht in Wellenform gewunden. Querschnitt des Drahtes 1 mm, fast quadratisch. Die Schauseite des Drahtes trägt eine feine mitlaufende Linie. Die Windungen sind nicht bombiert. Bandbreite 1 cm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. LM 11514

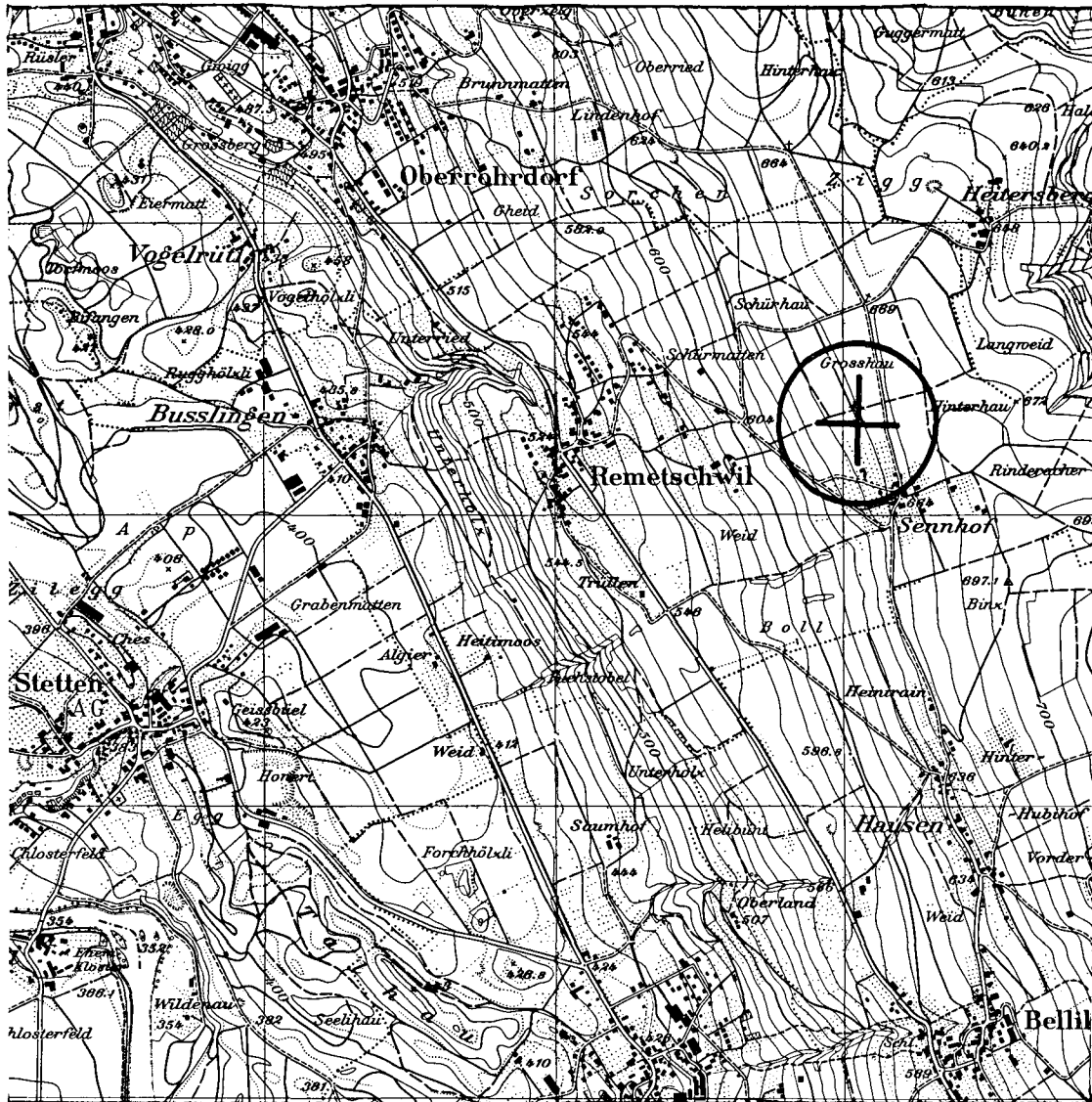
## Brandgrabfund

Lage	LK 1090 668.025/251.375. Fast ebenes Land.
Fundgeschichte	Bei Feldarbeiten stiess man auf ein Grab, das nebst römischen Keramikfragmenten keltische Waffen enthielt. Nähere Angaben sind keine vorhanden.
Funde	Historisches Museum Landvogteischloss, Baden
Datierung	Wahrscheinlich frühes 1. Jh. nach Chr.
Literatur	JbSGU 39,1948,72; Argovia 60,1948,159.
Bemerkung	Da das Grab wahrscheinlich nicht in Latène D gehört, wurde es nicht aufgenommen. Die Bearbeitung liegt in den Händen von Prof. Dr. L. Berger, Basel.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

1. Schwertfragmente	Eisen
2. Lanzenspitze	Eisen
3. Schildbuckel	Eisen
4. Keramikfragmente	Krug
5. Keramikfragmente	Teller

Die Gegenstände konnten nicht gezeichnet werden.



251

668

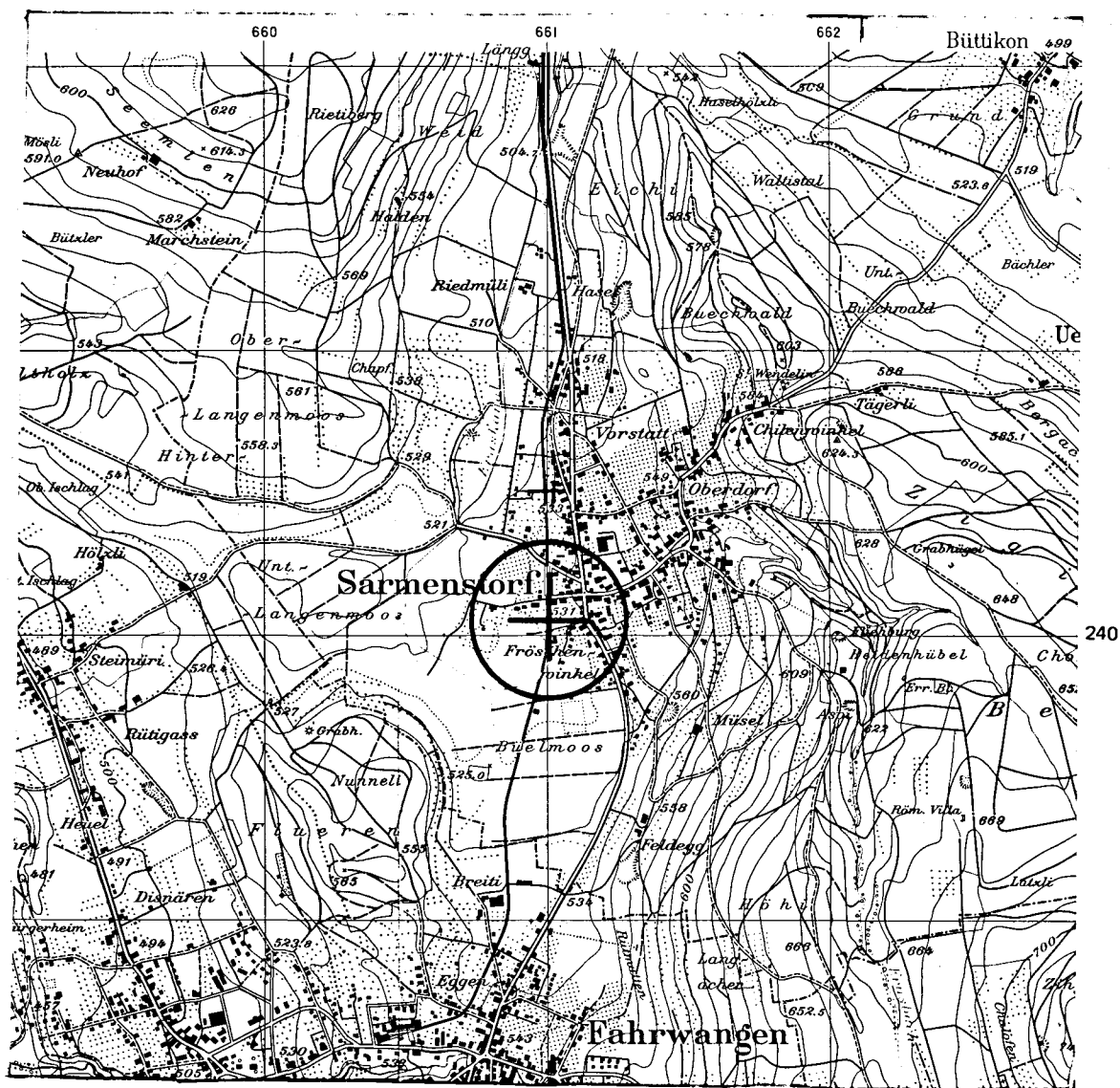
LK 1090 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)

Unsicherer Grabfund

Lage	LK 1110 661.000/240.500 Schwach gegen Westen geneigte Hanglage.
Fundgeschichte	Auf offenem Feld sei eine Bronzefibel gefunden worden.
Fund	Sie kam in die Schulsammlung von Sarmenstorf. Nach mündlichen Auskünften des Rektors im Jahre 1976 sei die Fibel schon lange verloren gegangen.
Literatur	JbSGU 19,1927,79; Heimatkunde vom Seetal 1927,21.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

1. Fibel	Bronze, angeblich Certosatyp, heute verloren.
----------	---

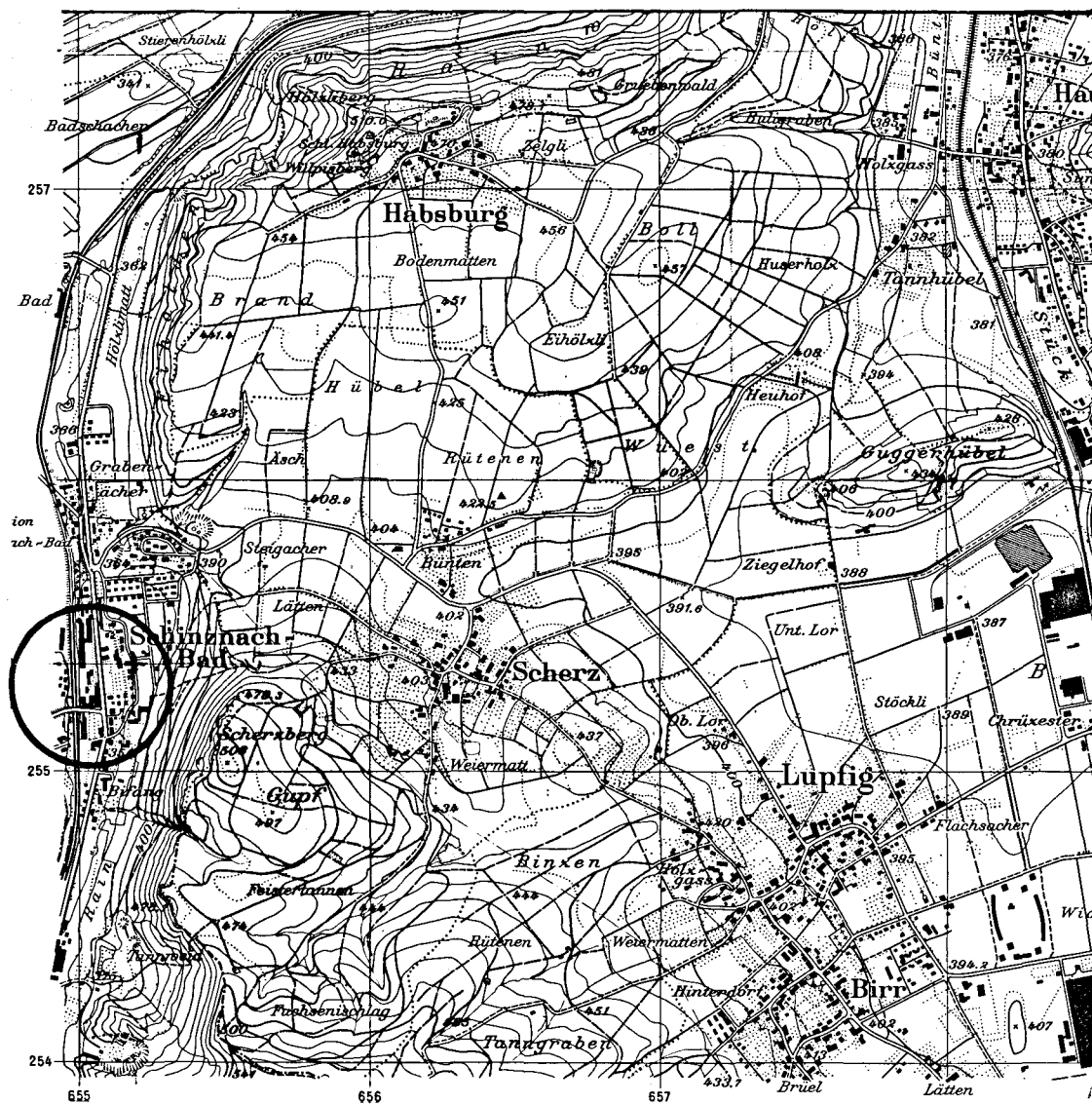


LK 1110 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)



**Grabfund**

<b>Lage</b>	Nach den Akten des Kantonsarchäologen in Brugg müsste die Fundstelle auf Blatt LK 1070, Koord. 655.200/255.350 liegen. Die Literatur, so ASA 1908,81, und JbSGU 1,61, weisen die Fundstelle in die Kiesgrube Knoblauch, nahe der Bahn, was auch wahrscheinlicher ist. Die Fundstelle ist nicht lokalisierbar.
<b>Fundgeschichte</b>	Im Steinbruch Knoblauch in Birrenlauf, dicht an der Bahnlinie, ca. 500 m südl. der Station Schinznachbad fand ein Arbeiter 1908 Knochen und Metallfunde. Weitere Angaben existieren nicht.
<b>Funde</b>	Vindonissa-Museum, Brugg
<b>Datierung</b>	Stufe B
<b>Literatur</b>	Viollier 101; ASA 1908,81; JbSGU 1,61; Gessner Katalog, 41; Argovia XXXIV,V.
<b>Bemerkung</b>	Viollier, 101, ordnet die Fundstelle Birrenlauf zu und reiht sie dort ein; Birrenlauf ist keine Gemeinde, der Weiler gehört zu Schinznach.



LK 1070 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 1. Fussring          | <p>Bronze, hohl, glatt, mit Steckverschluss und Muffe. Dm 9,5/7,8 cm. Querschnitt 8 mm. Die Muffe ist verziert durch kreuzweise angeordnete Punktereihen und Stempelaugen. Rille seitlich an der Muffe. Der Ringkörper trägt vier Stempelaugen bei der Muffe. Der Ring ist in schlechtem Zustand, ein Viertel fehlt, der Rest ist brüchig und defekt.</p> <p>Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 1227b</span></p> |
| 2. Fussring          | <p>Bronze, hohl, glatt mit Steckverschluss und Muffe. Dm 8,8/7,2 cm. Querschnitt 8 mm. Die Muffe ist verziert mit gekreuzten Punktereihen und Stempelaugen. Auf dem Ringkörper sitzen vier Stempelaugen bei der Muffe. Zustand schlecht, 4 cm fehlen, der Rest brüchig und defekt.</p> <p>Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 1227a</span></p>  |
| 3. Armring           | <p>Bronze, hohl, glatt, mit Muffe und Steckverschluss. Dm 6,6/4,3 cm. Querschnitt 7 mm. Muffe durch rundumlaufende Reihe von Stempelaugen verziert. Beide Muffenseiten tragen Rillen, der Ringkörper offensichtlich auch, doch ist der Zustand so schlecht, dass keine Details erkennbar sind. Brüchig und löcherig.</p> <p>Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 1227c</span></p>                                  |
| 4. FLT-Fibelfragment | <p>Bronze. Erhalten ist nur der aufgebogene Fuss mit Nadelrast und Schlusstück. Dieses besteht aus kleiner, kugelig Verdickung und immer kleiner werdenden runden Schwellungen.</p> <p>Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 1227d</span></p>   |

Gräberfeld

Lage

LK 1090 ca. 665.450/249.800–900

Leicht gegen Westen geneigte Terrasse.

Fundgeschichte

Anfangs Dezember 1934 wurde beim Kiesabbau ein Grab zerstört. Es enthielt Schwert, Lanze und Fibel (Grab 1). Bei erneutem Kiesabbau stürzte am 9. Mai 1947 ein weiteres Grab in die Grube. Der Schädel und der Halsring blieben in situ. (Brief v. Dr. R. Bosch an das Museum Baden vom 27.5.47)

Am 16. Juni des gleichen Jahres gelang es R. Bosch ein Grab zu bergen. Das Grab enthielt Skeletteile und zwei Fibeln (Grab 3). Ende Oktober wurde R. Bosch wieder gerufen, ein angegrabenes Grab zu retten. Nach seinem Bericht konnte das Skelett fotografiert werden. Möglicherweise sei ein Grab oder Totenbett vorhanden gewesen (Grab 4).

R. Bosch versuchte auf Grund dieser Funde eine Grabung zu organisieren. Bei einem Besuch mit Prof. R. Laur, Basel, fand er in der Kieswand weitere Knochen, worauf Grab 5 mit Skelett und Beigaben freigelegt werden konnte. Zu einer eigentlichen Grabung kam es aber nie.

Bemerkung

Die Angaben über die genaue Lage der gefundenen Gräber gehen stark auseinander. Die Angaben Boschs decken sich nicht mit denen in den Akten des Kantonsarchäologen. Die Nachfrage in der Gemeindekanzlei Stetten und die Begehung des Terrains liessen die Fundstelle einigermaßen lokalisieren. Heute ist die Wand der einstigen Kiesgrube noch sichtbar, wenn auch stark überwachsen. Es darf mit grosser Sicherheit damit gerechnet werden, dass noch weitere Gräber im Boden liegen.

Funde

Historisches Museum Landvogteischloss, Baden.

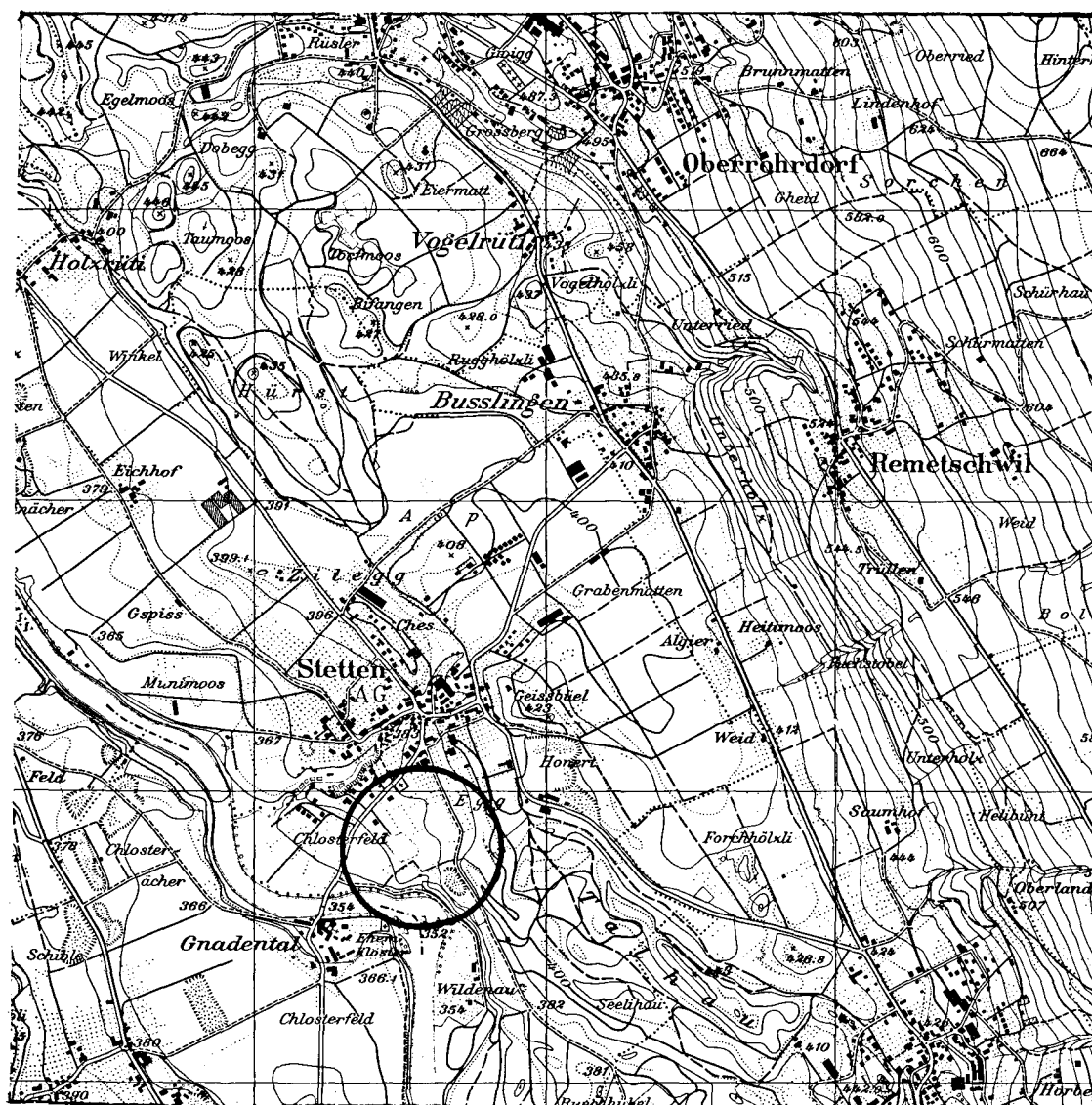
Datierung

Gräber 1 und 4 Stufe C  
Gräber 2,3,5 Stufe B

Literatur

JbSGU 26,1934,37;  
JbSGU 39,1948,59;  
Unsere Heimat, 1935,37;  
Reussbote vom 2.6.47;  
Reussbote vom 3.3.48;  
Argovia 59,1947,318;  
Argovia 1948,59.

Ferner liegen im Archiv des Museums in Baden noch Akten und Korrespondenzen zwischen dem Kantonsarchäologen und Herrn Ing. Matter über die Funde.



665

249

LK 1090 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)

Skelett und Grab zerstört, keine Angaben über Lage.

1. MLT-Schwert

Eisen, mit Reste der Scheide.

Schwert: Gut erhalten. Länge der Klinge 63 cm, Übergang zum Griff und mit Griffrest 7,5 cm. Der Dorn ist abgebrochen. Grösste Breite 3,8 cm. Ohne Mittelrippe, Spitze stumpf. Schlagmarke, schlecht erkennbar. Das Schwert wurde verbogen gefunden und ist heute wieder gerade.

Scheidenrest: Eisen, nur 16 cm erhalten, Breite 4,4 cm. Aus zwei Schalen gefalzt und durch Schiene zusammengehalten. Attaschen der Aufhängung aus zwei runden mit Nieten befestigten Scheiben, dazwischen rechteckige Aufwölbung. Auf der andern Seite ist ein kleiner Rest eines umlaufenden Blechbandes zu erkennen, das die Mündung zu verstärken hatte.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

2. Lanzenspitze

Eisen. Defekt, jetzt konserviert. 26 cm lang, grösste Breite 6,5 cm. Tülle 1,8 cm Dm, nicht ganz erhalten, Niete zur Schaftbefestigung vorhanden. Die Lanzenspitze war verbogen gewesen und wurde wieder gerade gebogen.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

3. MLT-Fibel

Eisen. Defekt, ein Stück des Fusses fehlt. 7,8 cm lang, 10-schleifig, Sehne unten, aussen. Kräftige Bügelverklammerung, eher gedrungenes Exemplar.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

Inventar Grab 2: Tafeln 32/33

Skelett und Grab teilweise abgestürzt, Rückenlage, Kopf nach Süden. Kein Sarg.

1. Halsring

Bronze, massiv. Dm 14,8/13,6 cm. Mit Zierstück von 9 Scheiben und drei Schwellungen am Ringkörper mit plastischen Verzierungen aus schrägstenenden Blattmotiven. Der Ring ist gut erhalten, aber auf der Unterseite stark verschliffen. Alle Auflagen auf den Scheiben fehlen. Gegen das Zierstück sitzt auf dem Ringkörper ein Wulst, beidseits von einem kleinen begleitet, worauf eine ovale Vertiefung folgt, in der eine kleine Scheibe liegt. Diese Scheibe gehört zum Ringkörper und nicht zum herausnehmbaren Zierstück. Dass auf dem Ringkörper eines Scheibenhalsringes Scheiben anzutreffen sind, scheint ebenso einmalig, wie die Tatsache, dass dieser Ring im Gesamten 9 Scheiben aufweist. Das eigentliche Zierstück besteht aus grosser Mittelscheibe, gefolgt von zwei kleinen Scheiben. Gegen die Enden des Zierstückes folgen beidseitig grössere Scheiben und je am Ende eine kleine.

Fundlage: Hals

Keine Inv. Nr.

2. Fussring  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe, plastisch verziert. Dm 8,8/7,3 cm, Querschnitt 7 mm. Der Verschluss ist durch gegenständige, doppelte V-Kerben verziert. Der Ringkörper hat Querrippen mit dazwischen liegenden gekreuzten Rippen. Das Motiv wiederholt sich neunmal in verschiedenen Längen.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

3. Fussringfragment  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe. Nur knapp ein Drittel erhalten. Querschnitt 7/5 mm. Verzierung auf dem Verschluss wegen Oxydation unkenntlich. Der Ring ist plastisch verziert, auf zwei oder drei Querrippen folgen drei Schrägrippen.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

4. FLT-Fibel  
Bronze, massiv. Länge 5,8 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel aus drei Kugeln mit je einer Kehle gegen die Spirale und gegen den Fuss. Nadelrast kerbverziert. Schlusstück mit Scheibe von 1,4 cm Dm und roter Auflage mit Kreisrillen, festgehalten durch Bronzescheibchen mit Dreiecksverzierung und Kerbe. Kleiner, schlanker Fortsatz.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

5. FLT-Fibel  
Bronze, massiv. Länge 4,5 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Schlanker, glatter Bügel. Schlusstück mit Scheibe von 1,1 cm Dm und roter Auflage, durch Bronzeplättchen festgehalten, das radialgekerbt ist.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

Inventar Grab 3: Tafel 34

Skelettlage NS, keine weiteren Angaben.

1. FLT-Fibel  
Bronze, massiv, defekt. Länge 8,2 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. In der Spirale ist ein Bolzen. Schlanker, glatter Bügel. Schlusstück einst mit Scheibe, heute nur noch ein Teil vorhanden. Fortsatz fehlt.

Fundlage: Brust

Keine Inv. Nr.

2. FLT-Fibel  
Bronze, massiv. Länge 7,5 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Glatter Bügel. Schlusstück mit Scheibe von 1,1 cm Dm. Rote Auflage mit Kreisrillen. Fortsatz aus Kehle und Dreieck.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

Inventar Grab 4: Tafel 33

Skelettlage NS. Keine weiteren Angaben.

1. MLT-Fibelfragment  
Eisen. schlecht erhalten und defekt. Länge 5,1 cm, zweischleifig, Sehne unten, aussen. Der aufgebogene Fuss fehlt. Heute zwei Schleifen erkennbar; ob es mehr waren, ist nicht erkennbar.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

2. Ringperle

Gagat, leicht flach, schwarz, Dm 1,8 cm, 4 mm stark.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

3. Ringperle

Glas, blau. Dm 1,1 cm, Querschnitt 5 mm.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

Inventar Grab 5: Tafel 34

Skelettlage NS. Keine weiteren Angaben.

1. FLT-Fibel

Bronze, massiv. Länge 5,3 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Schlanker, glatter Bügel. Schlusstück mit Scheibe von 1 cm Dm und roter Auflage, festgehalten durch Stift mit kleinem Kopf. Ganz kleiner Fortsatz.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

2. FLT-Fibel

Bronze, massiv. Länge 4,2 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Nadel fehlt. Schräg und wechselseitig verlaufende gekahlte Bänder mit Querkerben verzieren den Bügel plastisch. Schlusstück mit Scheibe von 9 mm mit roter Auflage. Kleiner Fortsatz.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

Nicht zuweisbar: Tafel 34

1. MLT-Fibelfragment

Eisen. Erhalten sind der Bügel mit Verklammerung und ein Stück des aufgebogenen Fusses. Kräftige Fibel, heute noch 8 cm lang.

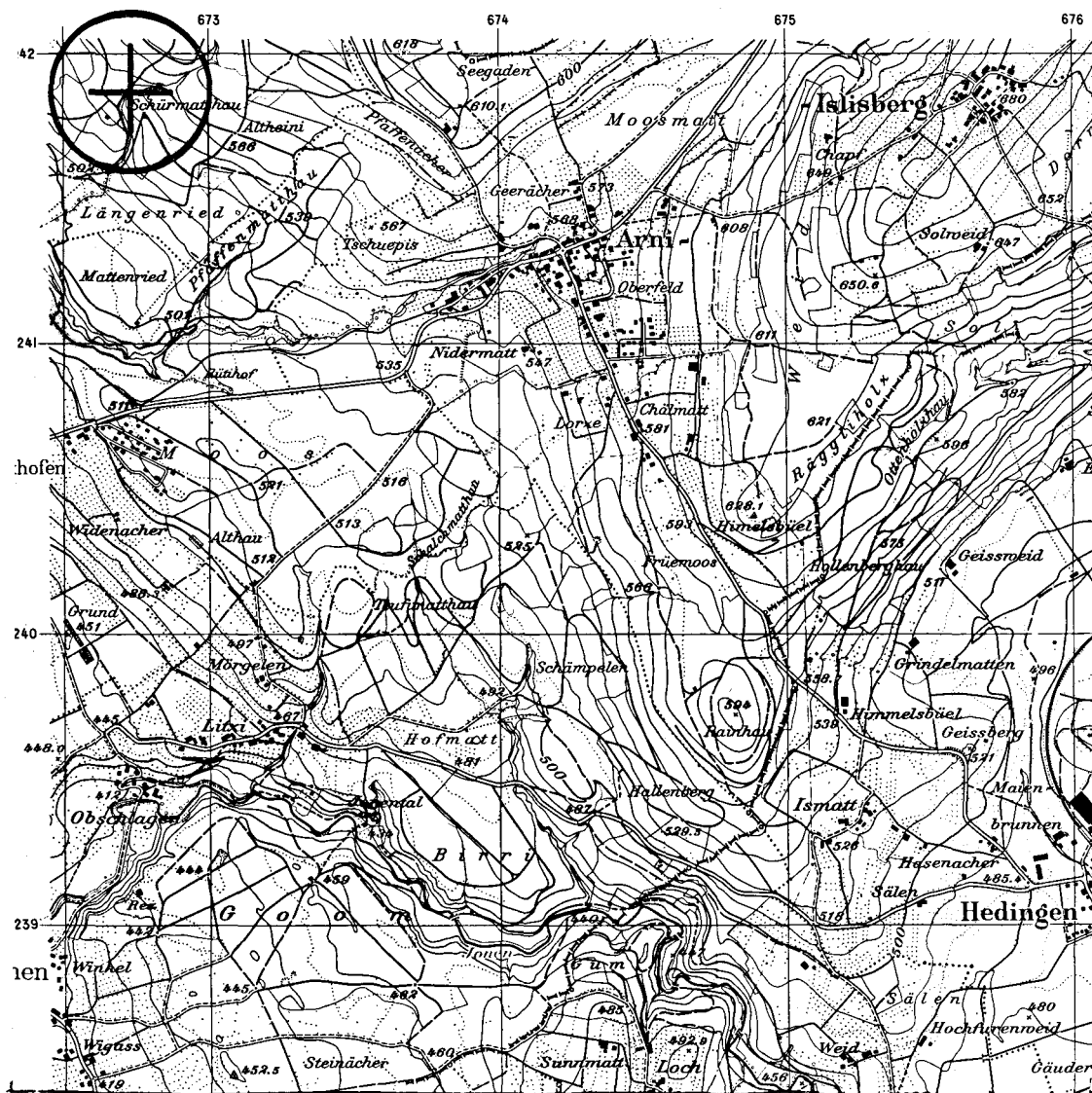
Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.



Nachbestattungen in Hallstattgrabhügeln

Lage	LK 1111 ca. 672.700/241.850
	Die genaue Lage dürfte kaum mehr zu eruieren sein, wie schon Heierli in ASA 1906,5 schreibt.
Fundgeschichte	Heierli hat in ASA 1906,5ff. versucht, aus den alten Berichten das Brauchbare darzulegen. Es wird hier verzichtet, für die beiden Inventare die Fundgeschichte zu rekonstruieren. Die Angaben widersprechen sich und sind ungenau. Wir beschränken uns auf das Wichtigste. Gesichert ist, dass die Hügel 62 und 63 Latèneinventare erbrachten. Die Funde aus Hügel 62 fassen wir als Grab 1, die aus Hügel 63 als Grab 2 zusammen. Nach gründlicher Prüfung muss gesagt werden, dass diese beiden Inventare als unsicher zu bezeichnen sind.
Funde	Das Inventar aus Grab 1 liegt im Schweiz. Landesmuseum, Zürich, dasjenige aus Grab 2 war nicht aufzufinden.
Datierung	Grab 1 Stufe B Grab 2 Stufe ?
Literatur	Viollier, 101; Heierli, ASA 1906,5ff. und 91–95; Rochholz, Waldgräber zu Lunkhofen, Argovia V,224; Keller, Grave Mounds of Lunkhofen, Archaeologica, Society of antiquaries of London, XLVII,134.
Bemerkung	Heierli erwähnt in ASA 1906,95, und Viollier auf 101 noch ein Kriegergrab. Nähere Angaben liessen sich ebensowenig finden wie die Funde.



LK 1111 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

- |                      |   |                    |
|----------------------|---|--------------------|
| 1. Fussring          | Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss mit Muffe. Dm 7,3/7 cm, Querschnitt 7/6 mm. Muffe mit Querrippen. Ringkörper plastisch verziert; es folgen sich wiederholt drei Querrippen und zwei leicht geschweifte Schrägrippen.   | Inv. Nr. LM 11332  |
|                      | Fundlage: unbekannt   |                    |
| 2. Fussringfragment  | Bronze, hohl, glatt. Dm 8,5/7 cm. Verschluss fehlt, ebenso ein Drittel des Ringes. Schlecht erhalten, brüchig.  | Inv. Nr. LM 11332  |
|                      | Fundlage: unbekannt   |                    |
| 3. Fussring          | Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe. Dm 8/6,8 cm, Querschnitt 6/4,5 mm. Zustand schlecht.   | Inv. Nr. LM 11332  |
|                      | Fundlage: unbekannt   |                    |
| 4. Fussringfragment  | Bronze, hohl, gerippt. Nur ein Drittel des Ringes erhalten. Verschluss fehlt. Querschnitt 6/4,5 mm.   | Inv. Nr. LM 11332  |
|                      | Fundlage: unbekannt   |                    |
| 5. Armring           | Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe. Dm 6/4,6 cm, Querschnitt 6,5/5 mm. Auf dem Verschlussstück sind gegenständige V-Verzierungen angebracht. Der Ringkörper ist plastisch verziert, zwischen Querrippen liegen gekreuzte, leicht geschweifte Rippen. | Inv. Nr. LM 11332  |
|                      | Fundlage: unbekannt   |                    |
| 6. FLT-Fibelfragment | Bronze, massiv. Länge 5,5 cm. Glatter Bügel. Erhalten sind Bügel, drei Schleifen der Spirale, Fuss.   | Inv. Nr. LM 11331  |
|                      | Fundlage: unbekannt   |                    |
| 7. Silberring        | Silberblech, hohl, Dm 6,5 cm, Querschnitt 5 mm. Ringkörper glatt. Stöpselverschluss mit Goldmuffe, die fein verziert ist.   | Inv. Nr. LM 3231a  |
|                      | Fundlage: Arm   |                    |
| 8. Silberring        | Silberblech, hohl, glatt, Dm 7,5 cm, Querschnitt 5 mm. Stöpselverschluss mit Goldmuffe, die fein verziert ist.  | Inv. Nr. LM 3231a1 |
|                      | Fundlage: Arm   |                    |

Nicht auffindbar:

Inventar Grab 2: Keine Abb.

- |                  |                  |
|------------------|------------------|
| 1. Armring       | Bronze           |
| 2. Fibelfragment | Bronze           |
| 3. Bronzering    | klein            |
| 4. Ringperle     | Bernstein        |
| 5. Glasfragmente | rot, drei Stücke |
| 6. Anhänger      | Bronze           |
| 7. Eberzahn      |                  |

Ev. weiteres Grab, Funde verloren:

Inventar Grab 3: Keine Abb.

Fragmente eines Schwertes, einer Lanze und eines Schildbuckels.

Grabfund

Lage

LK 1070 662.450/261.250

Südhalde auf der Flur Kustorei. Heute überbaut.

Fundgeschichte

Bei Wegnahme eines Lehmhügels fand sich ein Skelett mit einem Glasring.

Funde

Schweiz. Landesmuseum, Zürich

Datierung

Stufe C

Literatur

Viollier, 102;  
JbSGU 4,1911,128.

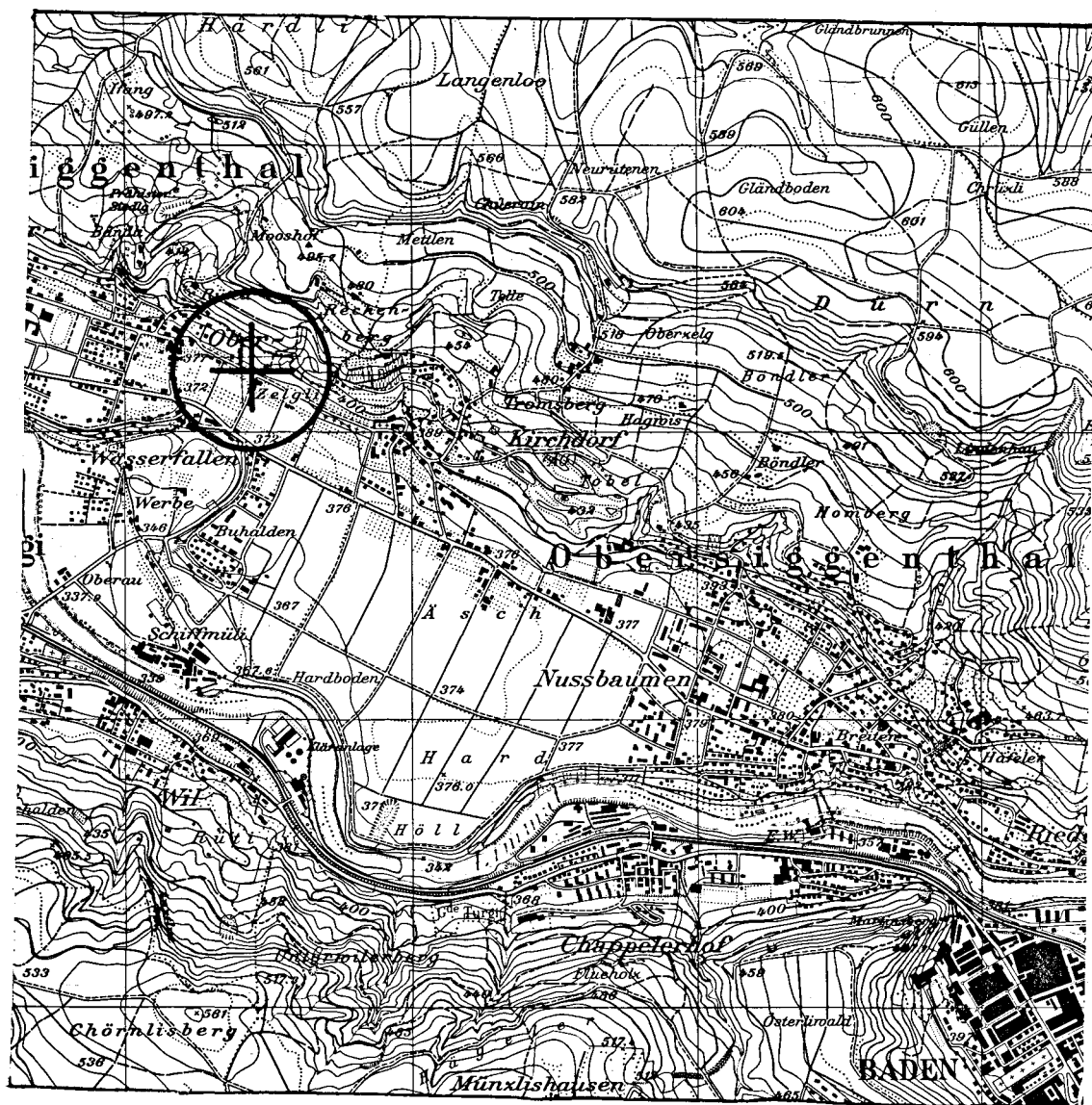
Inventar Grab 1: Tafel 42

1. Armring

Glas, hell. Dm 8/7 cm, Bandbreite 1,8 cm. Querschnitt fast halbkreisförmig mit kleinen Seitenwulsten. Die Aufwölbung trägt schräge Kerben in einem Abstand von 3 cm, was tordiertes Aussehen bewirkt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. LM 27320



LK 1070 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

**Grabfund 1956**

**Lage**

LK 1070 661.100/261.250

Terrasse vor dem Abfall gegen Süden zur Limmatsenke.

**Fundgeschichte**

Beim Aushub für den Neubau von J. Umbricht fand sich in ungefähr 1,5 m Tiefe ein schlecht erhaltenes Grab in N-S Lage mit Skelett und Beigaben. Die Bergung erfolgte durch R. Bosch und R. Fellmann. Grabungsnotizen sind im Museum Baden keine vorhanden.

**Funde**

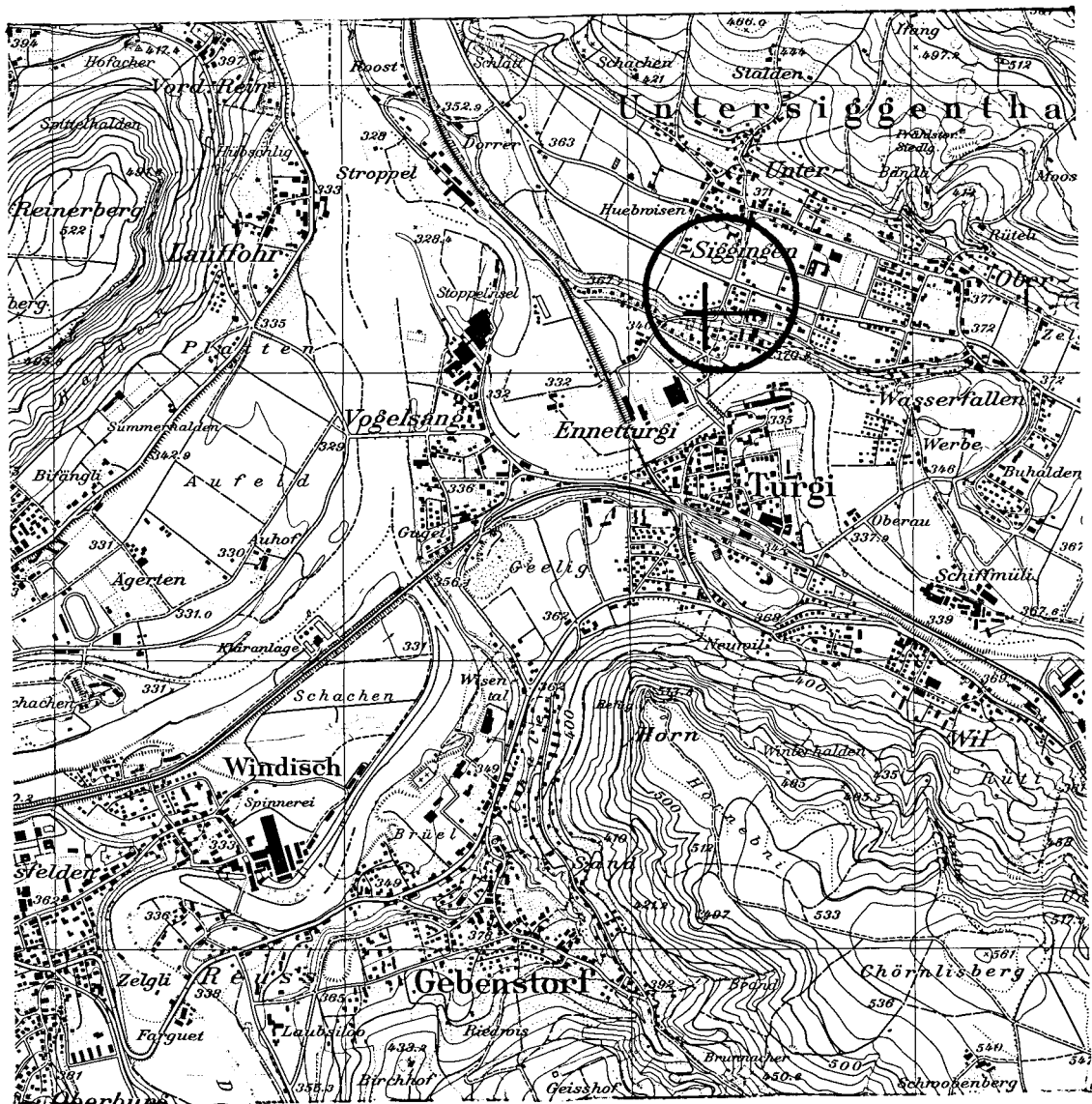
Historisches Museum Landvogteischloss, Baden

**Datierung**

Stufe B

**Literatur**

JbSGU 45,1956,46;  
JbSGU 54,1968/69,125;  
Badener Tagblatt vom 19.4.56.



261

661

LK 1070 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Skelett in N-S Lage, schlecht erhalten.

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 1. Halsring         | <p>Bronze, massiv, Zierstück mit drei Scheiben. Dm ca. 15,5 cm, leicht verbogen. Am Ringkörper drei schwache Schwellungen mit eingekerbten spiraloiden Motiven. Das Zierstück konnte wegen Bruchgefahr nicht herausgenommen werden. Auf der linken Seite verjüngt sich der Ringkörper und ist in eine Öffnung im Zierstück eingesteckt. Auf der rechten Seite kann man dies nur vermuten. Das Zierstück ist symmetrisch aufgebaut. Auf zwei der drei Scheiben sind die Auflagen aus roter Glasmasse erhalten, bei der dritten nur in Spuren. Festgehalten sind die Auflagen durch Bronzestift mit Kreuzkopf. Alle Verzierungen sind entweder gekerbt oder gepunzt.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p> |
| 2. Fussringfragment | <p>Bronze, hohl, glatt, verziert. Stöpselverschluss mit Muffe. Ein Viertel des Ringes fehlt. Dm 9/7,3 cm, Querschnitt 9/7 mm. Muffe durch Rillen in Rautenform und mit Stempelauge verziert. Seitlich davon V-Kerben und Stempelauge. Stark oxydiert.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p>  |
| 3. Fussring         | <p>Bronze, hohl, glatt, verziert, Stöpselverschluss mit Muffe, darauf Stempel-<br/>augen. Dm 9,4/7,7 cm, Querschnitt 7 mm. Beidseits davon V-Kerben und<br/>Stempelaugen. Stark oxydiert.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p>  |
| 4. Fussring         | <p>Bronze, hohl, glatt, verziert, defekt. Verschluss fehlt. Sehr brüchig. Dm 9,1/<br/>7,3 cm, Querschnitt 8/7 mm. Auf dem Ringkörper Reste einer Verzierung<br/>mit V-Kerbe und Stempelaugen.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p>  |
| 5. Fussringfragment | <p>Bronze, hohl, glatt. Nur 5 cm erhalten. Stöpselverschluss. Querschnitt 9/<br/>7 mm. Auf dem Ringkörper Rest einer V-Kerbenverzierung mit Stempel-<br/>augen erkennbar.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p>  |
| 6. Armring          | <p>Bronze, massiv, offen, fein geperlt. Keine Stempelenden. Dm 6,2/5,5 cm,<br/>Querschnitt 3,5 mm.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p>   |
| 7. Armring          | <p>Bronze, massiv, offen, keine Stempelenden. Dm 6,3/5,7 cm, Querschnitt<br/>3,5 mm. Der Ringkörper ist durch querlaufende Kehlen verziert, dazwi-<br/>schen Ringwulste.</p> <p style="text-align: right;">Fundlage: unbekannt</p> <p style="text-align: right;">Keine Inv. Nr.</p>   |

8. Armring

Bronze, massiv, offen, keine Stempelenden. Dm unsicher, da Ring verbogen, Querschnitt 3,5 mm. Ringkörper durch Querkehlen verziert, dazwischen Ringwulste.

Fundlage: unbekannt

Keine Inv. Nr.

**Grabfund**

**Lage** LK 1090 660.250/245.350  
Ebenes Terrain

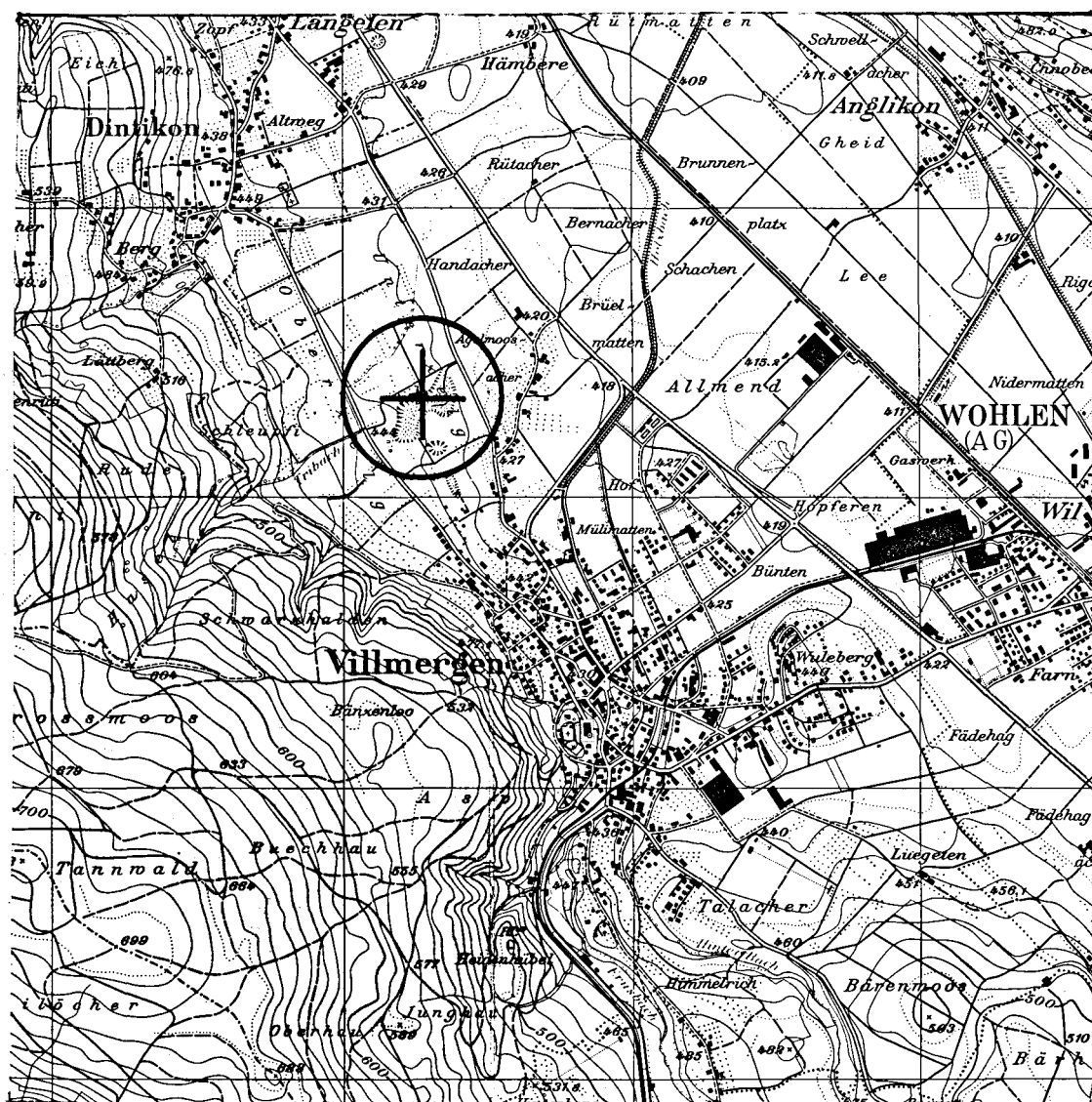
**Fundgeschichte** Beim Kiesabbau wurden 1895 in der Kiesgrube auf der Flur Unterzelg mehrere Gräber zerstört. Dabei wurden eine Anzahl Beigaben geborgen. Es bestehen keine Angaben über die Fundumstände. Somit ist es unsicher, ob wir in den erhaltenen Beigaben wirklich das Inventar eines Grabes vor uns haben. Wir legen es als ungesichertes Inventar vor.

**Funde** Schweiz. Landesmuseum, Zürich

**Datierung** Stufe B

**Literatur** Viollier, 102;  
ASA 1895,451;  
Heierli Arch. Karte, Argovia XXVII,82;  
NZZ vom 24.5.1895, Morgenblatt Nr. 143.

**Bemerkung** Viollier führt auf S. 102 noch einen Armring aus gewelltem Bronzedraht an, der aber heute nicht mehr vorhanden ist.



660

LK 1090 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew.d.eidg.Landestopographie)

1. Fussring  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe. Innen glatt mit Naht. Dm 9,3/7,7 cm, Querschnitt 9/7,5 mm. Verschluss teil mit Doppel-V-Kerben verziert.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11518
  
2. Fussringe  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschlüsse. Die beiden Ringe sind verhaftet und lassen sich nicht lösen. Beim ersten Ring fehlen drei Zentimeter, Zustand brüchig. Kräftig gerippt. Dm 8,8/7,6 cm und 8,5/7,3 cm, verbogen, Querschnitt 8,5/7 mm. Der andere Ring ist feiner gearbeitet, auch feiner gerippt, Querschnitt 7/6 mm. Ein Stück des Verschlusses fehlt.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11518
  
3. Fussring  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss mit Muffe durch gegenständige V-Kerben verziert. Dm 9/7,5 cm. Querschnitt 8,5/7,5 mm.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11518
  
4. Fussringfragment  
Bronze, hohl, gerippt. Nur die Hälfte erhalten, Verschluss fehlt. Schlecht erhalten. Dm 7,8/6,4 cm.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11518
  
5. Fussringfragment  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss, ohne Muffe. Defekt und verbogen, ein Drittel des Ringes fehlt. Verschluss mit doppelter V-Kerbe verziert.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11518
  
6. Armring  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe. Defekt, 2 cm fehlen. Verschluss mit Doppel-V-Kerbe. Dm 6,8/5,7 cm, Querschnitt 7/5 mm.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11515
  
7. Armring  
Bronze, massiv, offen, glatt. Dm 7/5,1 cm, oval, Querschnitt 8 mm.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11517
  
8. FLT-Fibelfragment  
Bronze, massiv. Länge 3,5 cm. Erhalten ist der Bügel mit einer Schleife. Glatter Bügel.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11513
  
9. Ring  
Eisen, flach, stark oxydiert. Dm 5 cm, Bohrung 1,8 cm.  
  
Fundlage: unbekannt Inv. Nr. LM 11516
  
10. Armring  
Bronzedraht, wellenförmig gewunden. Heute verloren, muss Inv. Nr. 11514 getragen haben.
  
- Bemerkung  
Die Funde könnten auch aus mehreren Gräbern stammen, vergl. Fundgeschichte.

**Grabfund**

**Lage**

Keine Angaben zu finden

**Fundgeschichte**

Keine Angaben ausser: Fund von ca. 1929.

**Funde**

Bern. Hist. Museum, Bern

**Datierung**

Unsicher

**Literatur**

Heierli, Arch. Karte, 69.

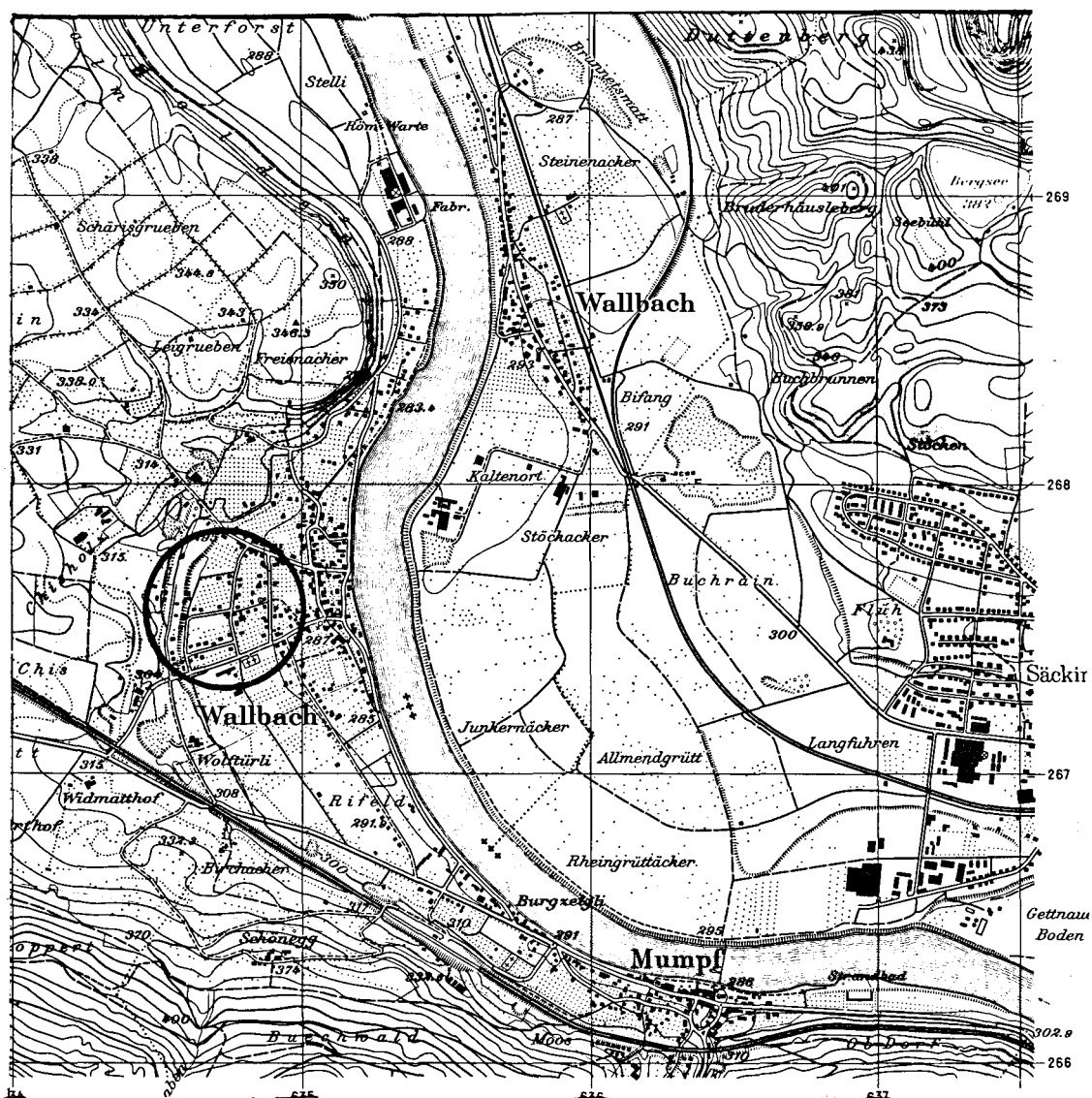
**Inventar Grab 1: Tafel 42**

**1. Armring**

Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 7,7/6,3 cm. Querschnitt 8 mm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10449

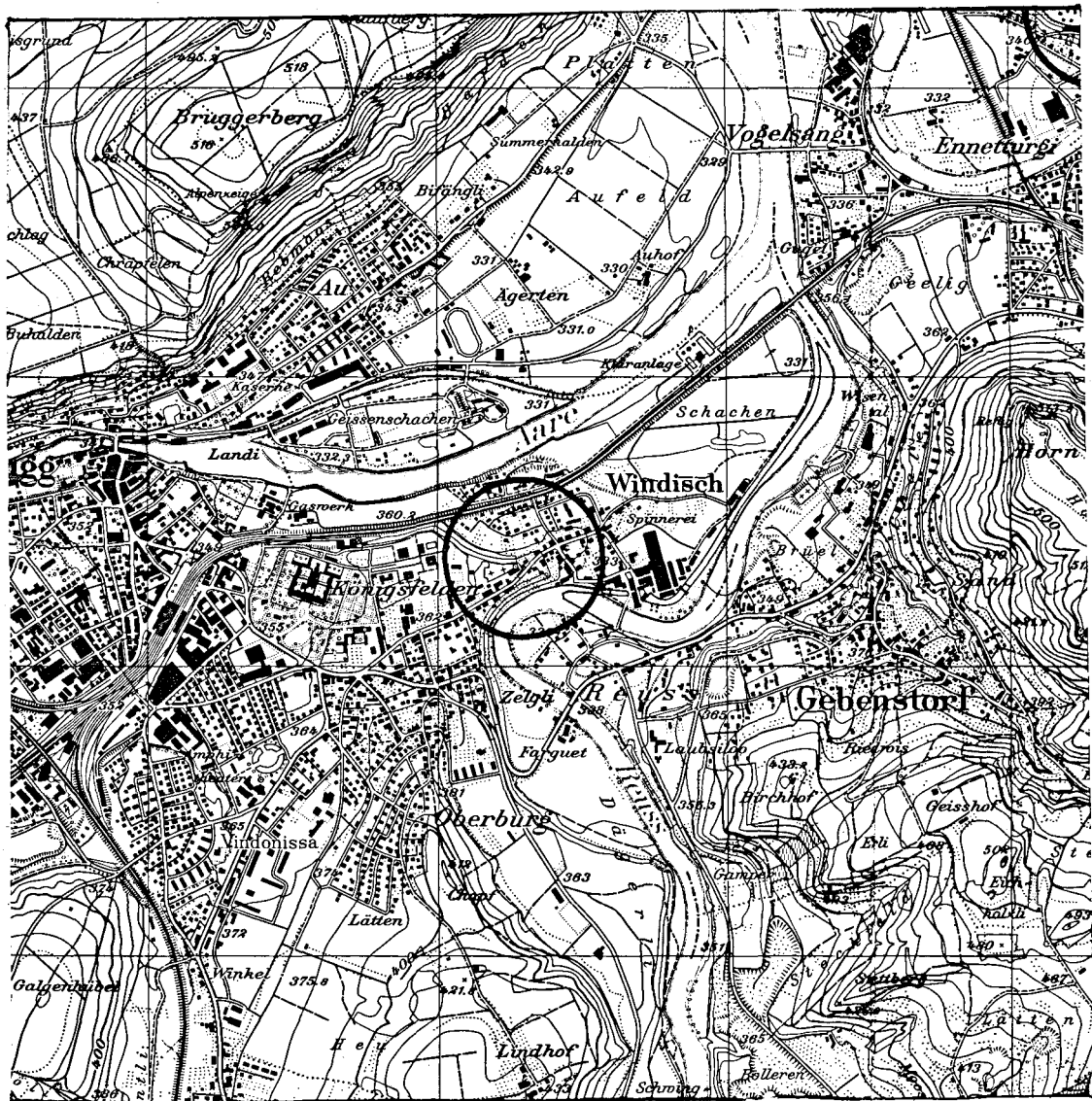


LK 1048 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

**Fund mehrerer Gräber**

<b>Lage</b>	Keine Angaben
<b>Fundgeschichte</b>	Nach Viollier S. 102 wurden mehrere Gräber gefunden, aber nicht näher beobachtet.
<b>Funde</b>	Bern. Hist. Museum, Bern, Schweiz. Landesmuseum, Zürich und Hist. Museum, Basel
<b>Datierung</b>	Grab 1 Stufe B
<b>Literatur</b>	Viollier, 102; F. Keller, Statistik der röm. Ansiedlungen, MAGZ XV 3,135; Heierli, ASA 1894,381; Heierli, Arch. Karte, Argovia XXVII,86/7.





659

LK 1070 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

## Inventar Grab 1: Tafeln 43/44

- |             |   |                     |                           |
|-------------|---|---------------------|---------------------------|
| 1. Halsring | Bronze, massiv. Mit Stempelenden. Dm 15/14 cm. Ringkörper unverziert, ausser der Partie gegen die Stempel. Sechs immer grösser werdende Ringwulste werden von zwei noch grössern von 8/8 mm gefolgt. Der konische, unverzierte Stempel von 1,8 cm Dm ist durch einen Ringwulst mit Querkerben davon abgetrennt. | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 11699 (Bern)     |
| 2. Fussring | Bronze, massiv, geschlossen. Dm 12,4/10,9 cm, Querschnitt 8/7 mm. Ringaussenseite feine Querrillen.   | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 1906/668 (Basel) |
| 3. Fussring | Bronze, massiv, geschlossen. Dm 12,6/11,1 cm, Querschnitt 8/7 mm. Ringaussenseite feine Querrillen.   | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 1906/668 (Basel) |
| 4. Armring  | Bronze, massiv, offen. Dm 6,3/5,7 cm, Querschnitt 3 mm. Aussenseite des Ringes durch feine Querkerben verziert.   | Fundlage: unbekannt | Inv. Nr. 11700 (Bern)     |

Unsicheres Inventar Grab 2: Tafel 45

- |              |  |
|--------------|--|
| 1. FLT-Fibel | <p>Bronze, massiv, defekt. Länge 7,7 cm, wohl sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Nadel und Teil der Spirale fehlen. Flacher Bügel mit gegenständigen Blattmotiven überzogen und Längsrillen an den Bügelaussenseiten. Schlusstück mit Kugel und tordierten Kerben. Fortsatz aus zwei wulstigen Verdickungen und gekerbtem Dreieck.</p> |
|              | <p>Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. LM 17316</span></p>  |
| 2. FLT-Fibel | <p>Bronze, schlank, Nadel abgebrochen. Länge 7,5 cm, zweischleifig, Sehne unten, aussen. Schlanker, glatter Bügel mit Kamm aus Wellenband. Schlusstück mit hochstehender Scheibe mit Bohrung. Fortsatz rundstabig mit umlaufenden Kerben.</p>  |
|              | <p>Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. LM 17315</span></p>  |

Gräberfeld

Lage LK 1050 ca. 664.600/271.100  
Ebenes Terrain

Fundgeschichte Beim Bahnbau im Jahre 1870 wurde an einer heute nicht mehr genau lokalisierbaren Stelle ein Grab zerstört, wobei eine Gürtelkette gefunden wurde. Nähere Angaben konnten nicht eruiert werden.

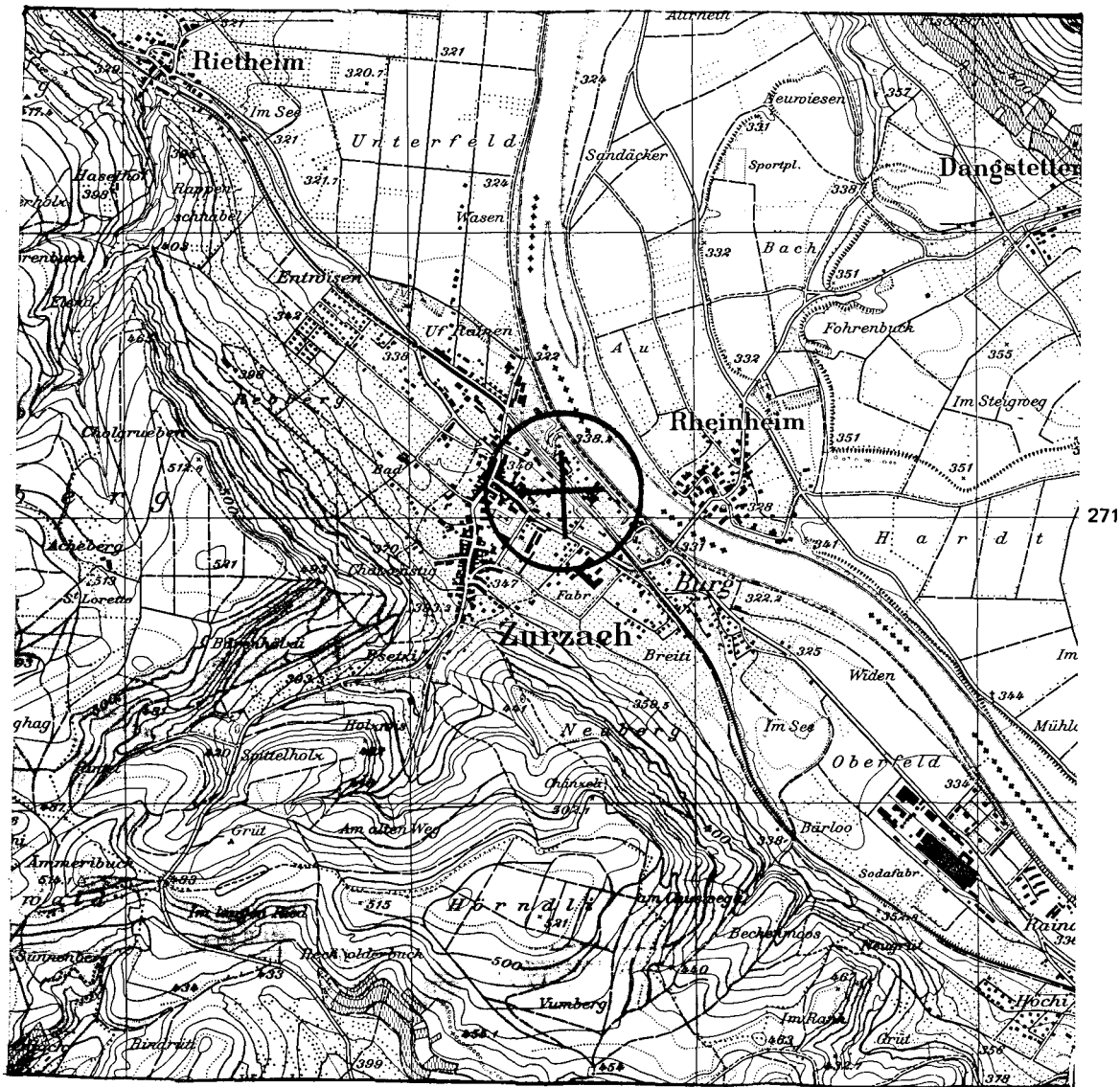
Im Juni 1924 wurde fast an der gleichen Stelle, wo seinerzeit die Gürtelkette gefunden wurde, längs der Bahn, eine Wasserleitung gebaut. Bei den Grabungsarbeiten wurde vor der Schreinerei Kern offensichtlich ein Gräberfeld mindestens teilweise zerstört. Nach der Überlieferung sollen es mindestens 7 Gräber gewesen sein. Die Bergung erfolgte unsachgemäss, weder die Knochen noch die Beigaben wurden sorgfältig geborgen. Die Skelette sind verschwunden und mit grosser Sicherheit auch eine ganze Anzahl Fundstücke. Die Skelette sollen gut erhalten gewesen sein.

Es darf mit Sicherheit angenommen werden, dass noch weitere Gräber im Boden sind. Das Gebiet ist mit alten Gebäuden überstellt und bei eventuellen Neubauten muss die Stelle untersucht werden.

Funde Der Fund von 1870 – die Gürtelkette – liegt im Vindonissa-Museum, Brugg. Die Funde von 1924: Heimatmuseum, Zurzach.

Datierung Das Grab von 1870 Stufe C  
Die Funde von 1924 Stufe B

Literatur Viollier, 102;  
Argovia IX, X;  
Rochholz, 31;  
Heierli, Arch. Karte, Argovia XXVII,10;  
Gessner Katalog 40;  
JbSGU 16,1924,74.



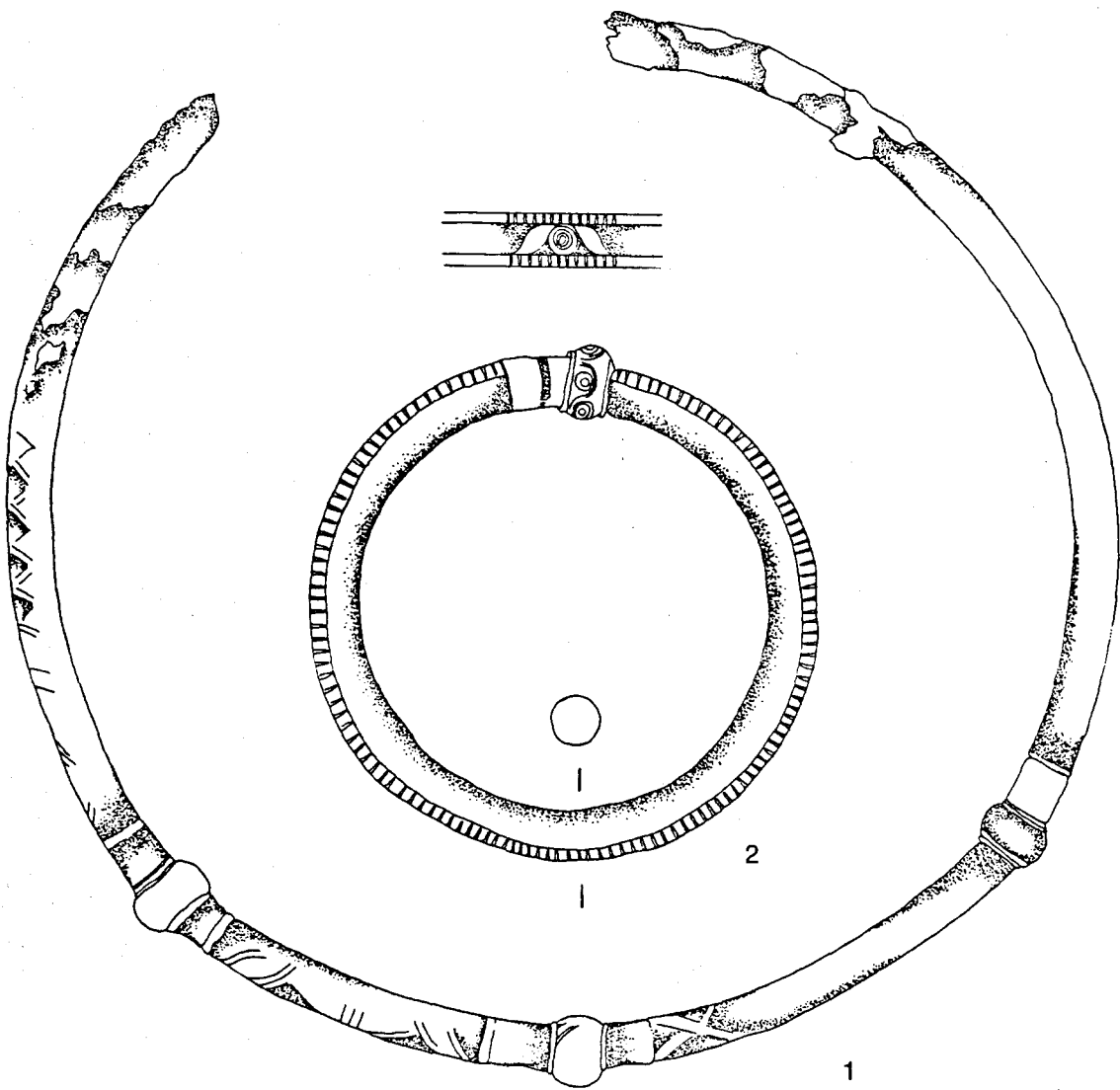
664

LK 1050 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

1. Kette  
Bronze, Reste einer Gürtelkette, feine Machart, Glieder 7/6 mm, 114 Stück erhalten. Dazu ein flaschenförmiger Anhänger mit Öse.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 325  
  
Nicht zuweisbar: Tafeln 46/47
1. Armring  
Bronze, massiv, gegossen. Dm 6,4/5,3 cm. Das einsetzbare Verschlussstück ist verloren. Am Ringkörper ist eine Bohrung für einen Stift, am andern Ende eine Nut zum Einsetzen des Stückes. Der ganze Ring ist mit kleinen Warzen besetzt, immer drei in einer Reihe quer über den Ring, dazwischen kleine Ringwulste.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 113
2. Armring  
Bronze, hohl, gerippt. Dm 8,3/6,8 cm, Querschnitt 7/6 mm. Stöpselverschluss ohne Muffe. Verschluss mit V-Kerbe. Brüchig.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 110
3. Armring  
Bronze, hohl, gerippt. Stöpselverschluss ohne Muffe. Dm 7,8/6,5 cm, Querschnitt 7/5 mm. Defekt, brüchig.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 111
4. Armring  
Bronze, massiv, gegossen, glatt, geschlossen. Dm 6/4,9 cm, Querschnitt 5 mm.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 3039
5. Armringfragment  
Bronze, hohl, gerippt. Nur die Hälfte erhalten. Stöpselverschluss ohne Muffe. Brüchig.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. nicht lesbar
6. FLT-Fibel  
Aus Bronzedraht aus zweimal zwei Achterschleifen gewunden. Länge 5 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Schlusstück fehlt.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 114
7. FLT-Fibel  
Aus Bronzedraht in zweimal zwei verschobenen, liegenden Achterschleifen gewunden. Länge 4,9 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Schlusstück aus kugelliger Verdickung mit Fortsatz in Ösenform.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 114
8. Schale  
Ton, grau, gemagert. Keine Scheibenware. Dm 12,3 cm, Höhe 8,3 cm. Wand 7–8 mm stark. Eher steiles Gefäß mit gerader Wandung, dann umbiegend und gerade auf einen schwach gekehlten Standfuss zu laufend.  
  
Fundlage: unbekannt  
Inv. Nr. 109

Materialvorlage

A



B



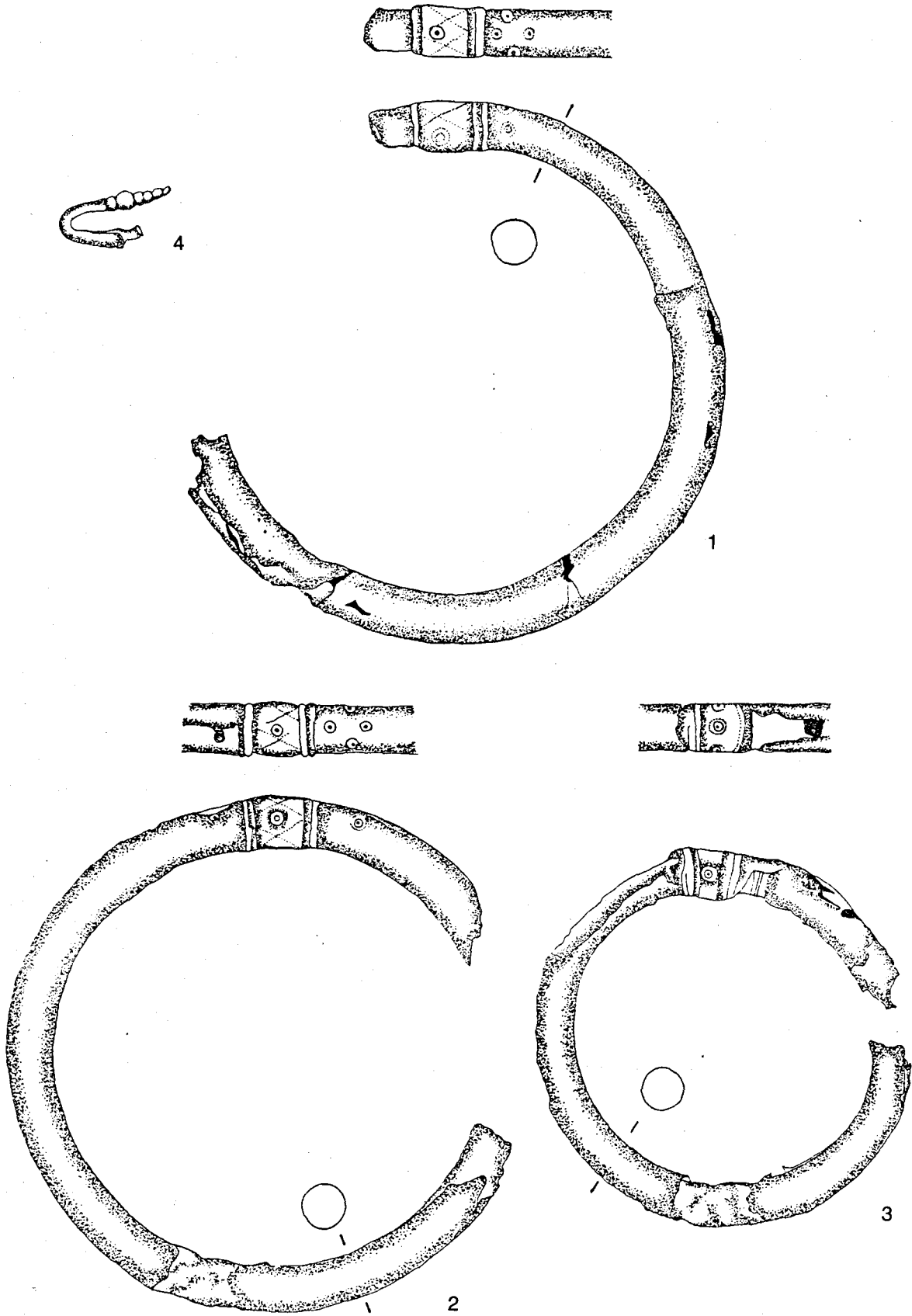
1



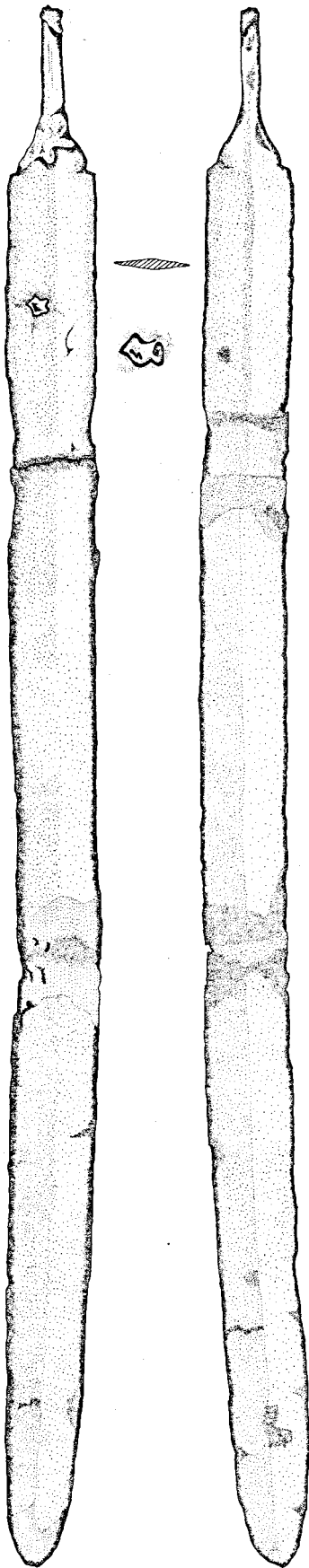
A Murgenthal AG 14  
B Muri AG 15

Grab 1  
Grab 1

M 1:1  
M 1:1



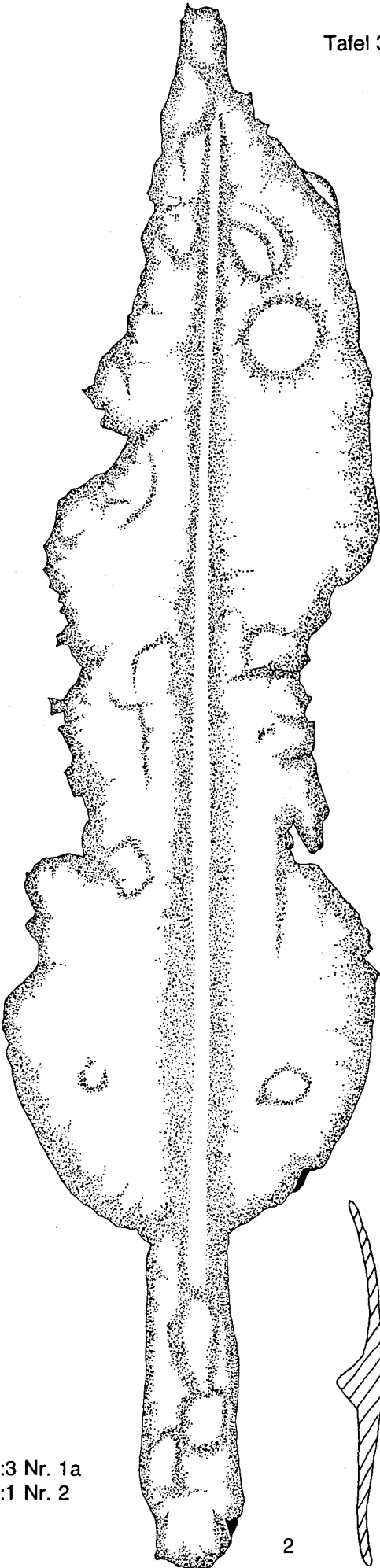




1a

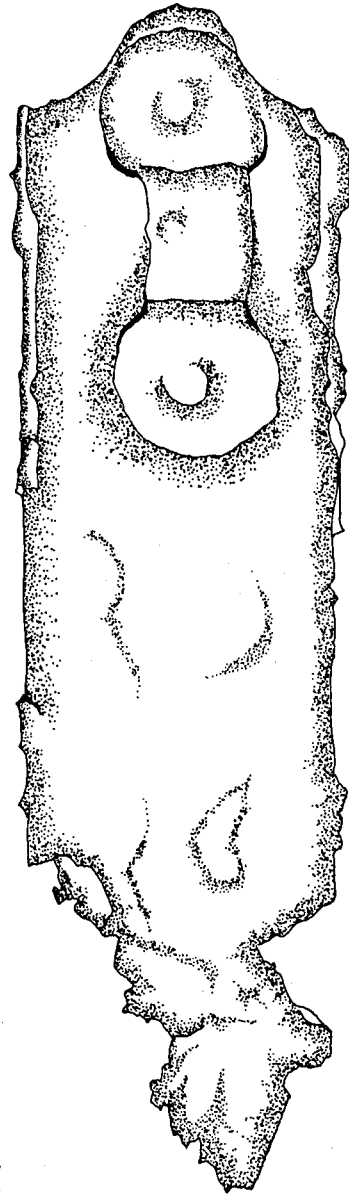
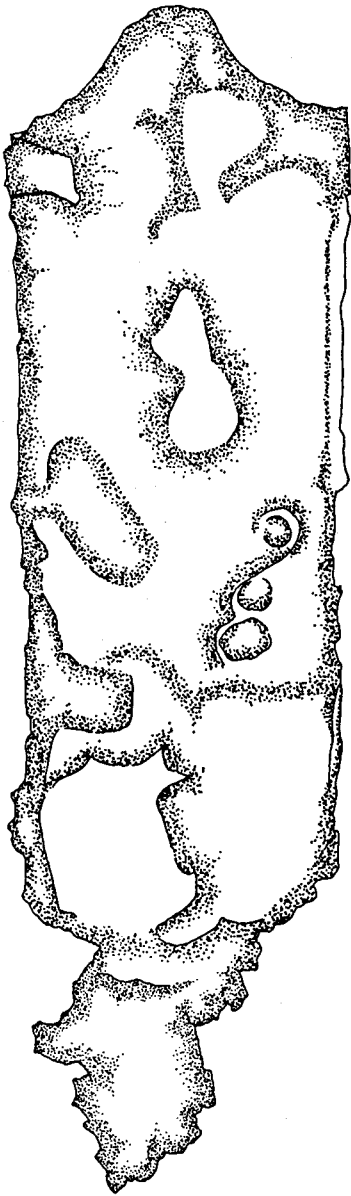
Stetten AG 20

Grab 1

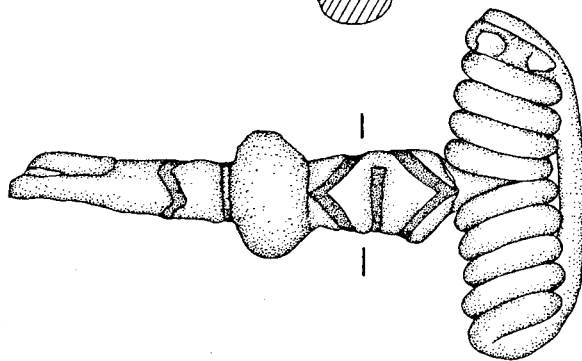
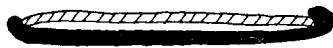


2

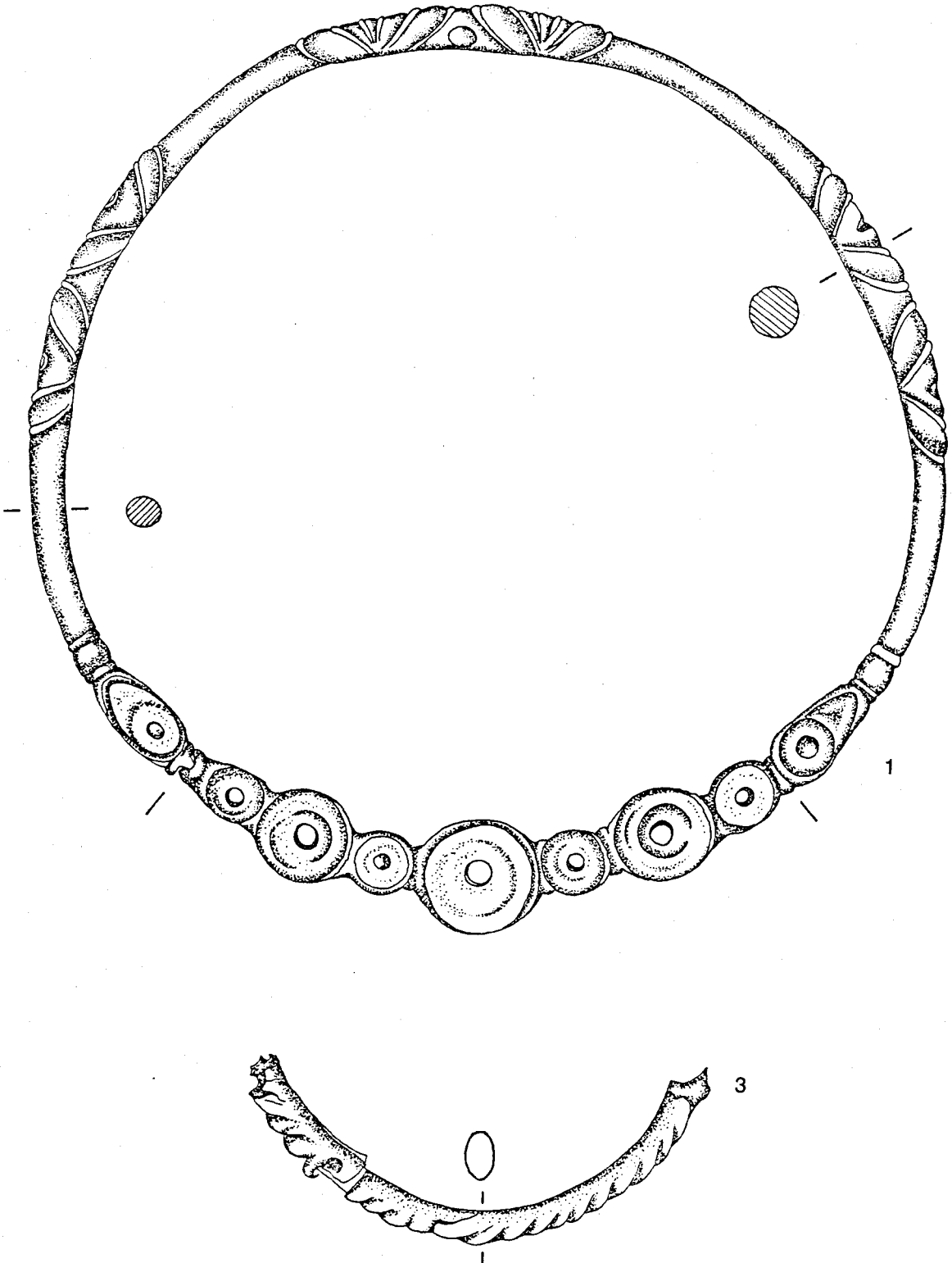
M 1:3 Nr. 1a  
M 1:1 Nr. 2



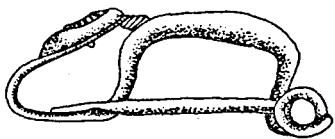
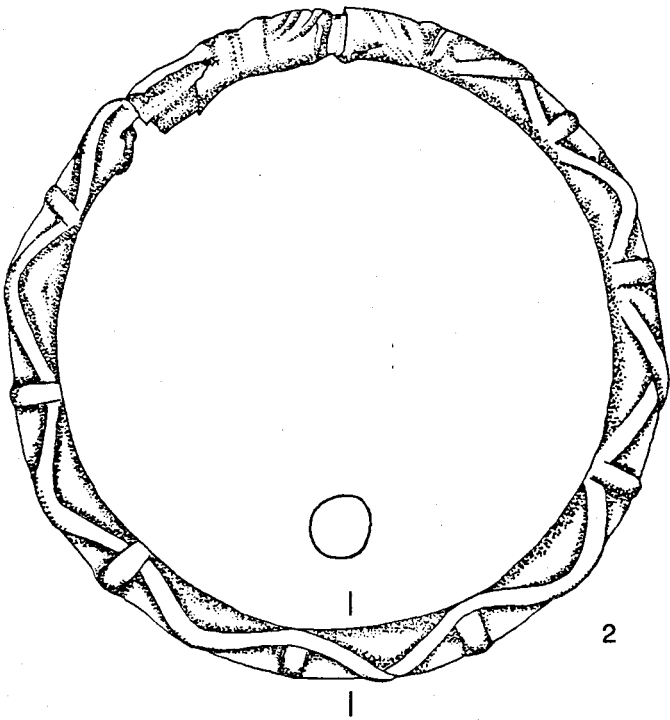
1b



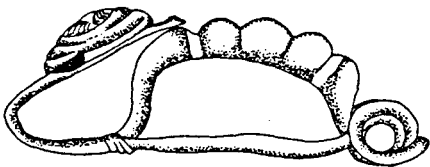
3



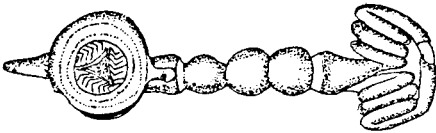
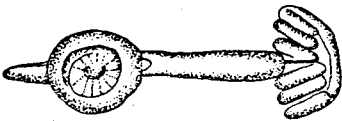
A



5



4



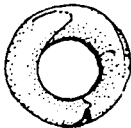
B



1



3



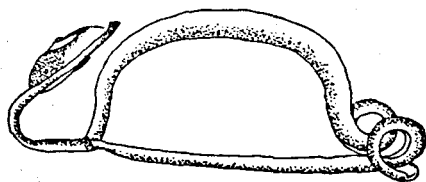
2

Stetten AG 20

A Grab 2  
B Grab 4

M 1:1  
M 1:1

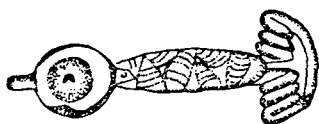
A



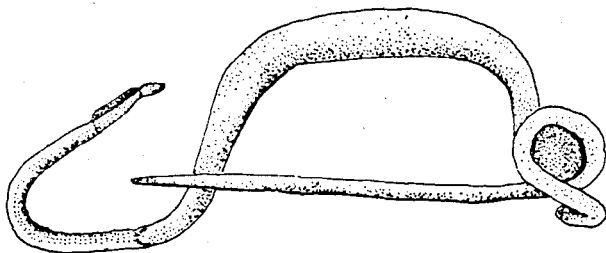
1



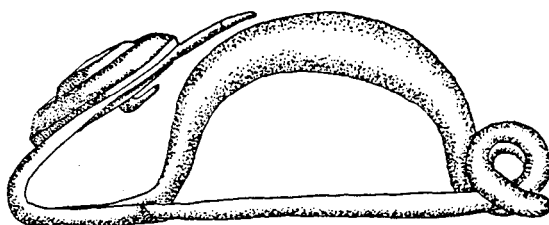
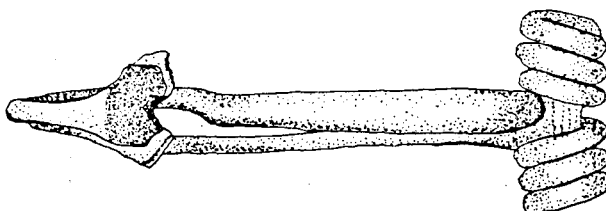
2



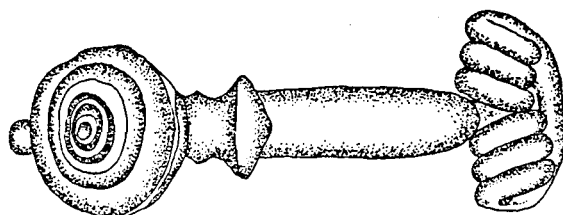
B



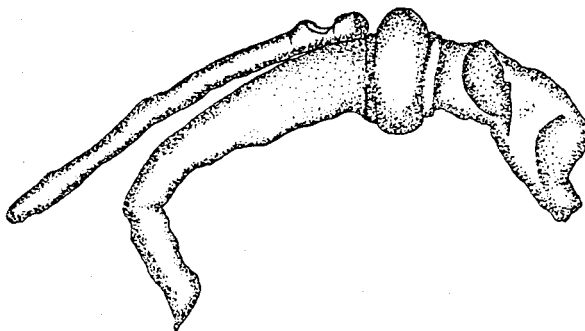
1



2



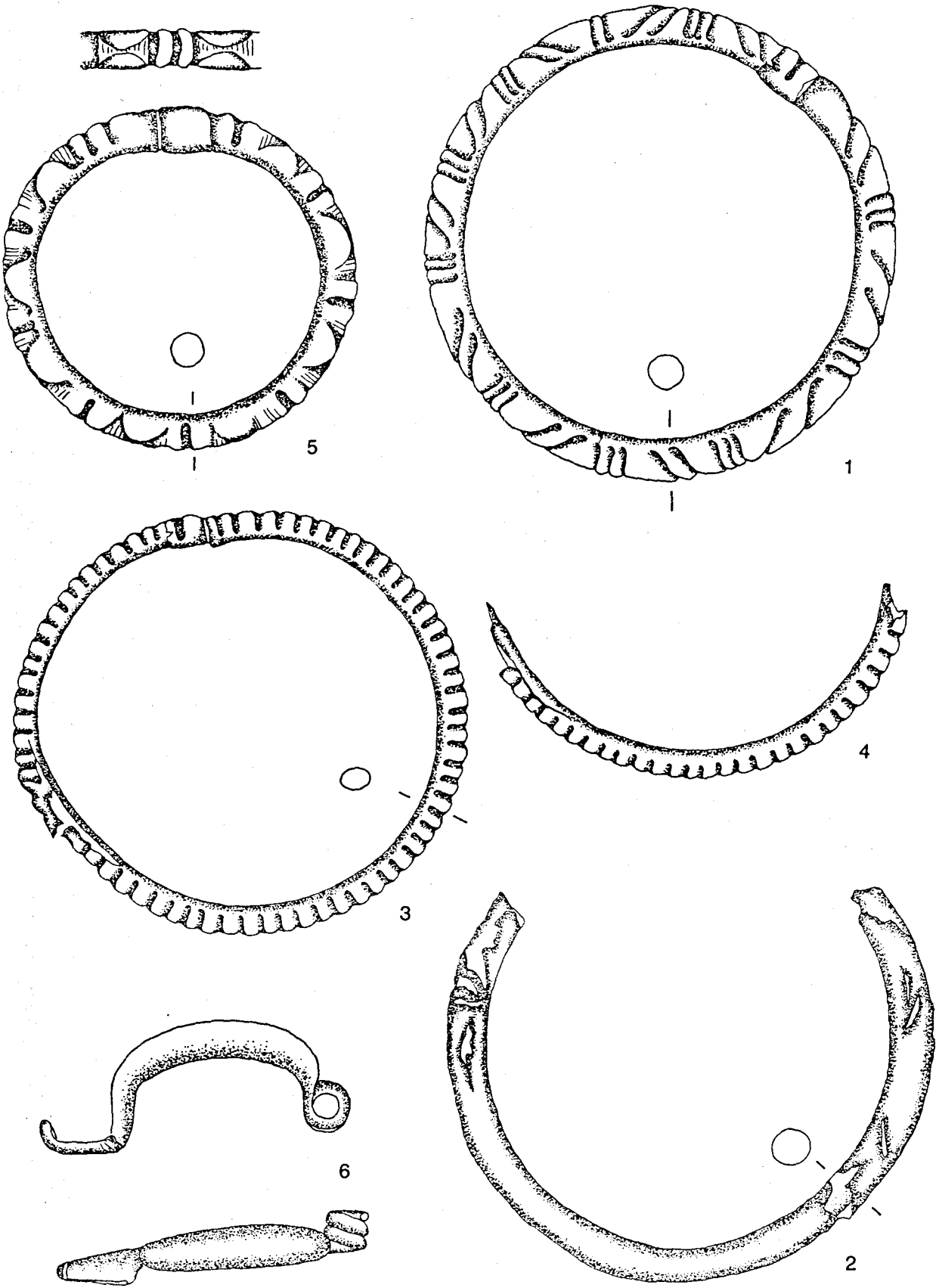
C

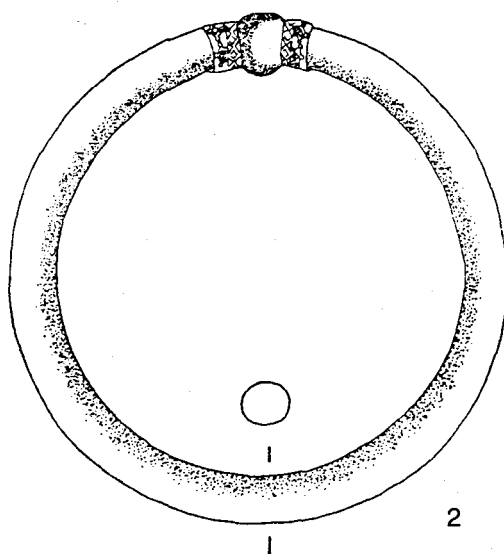
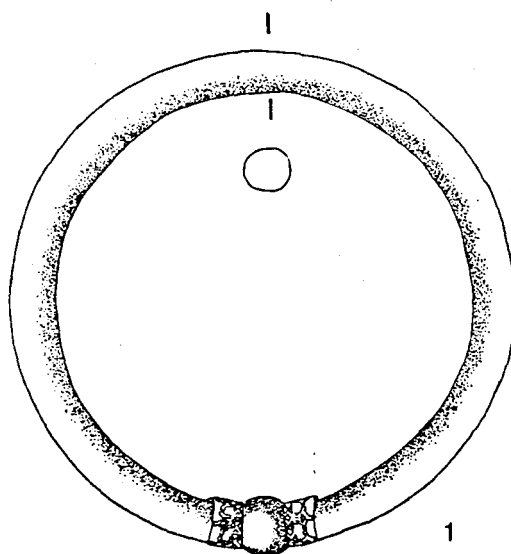


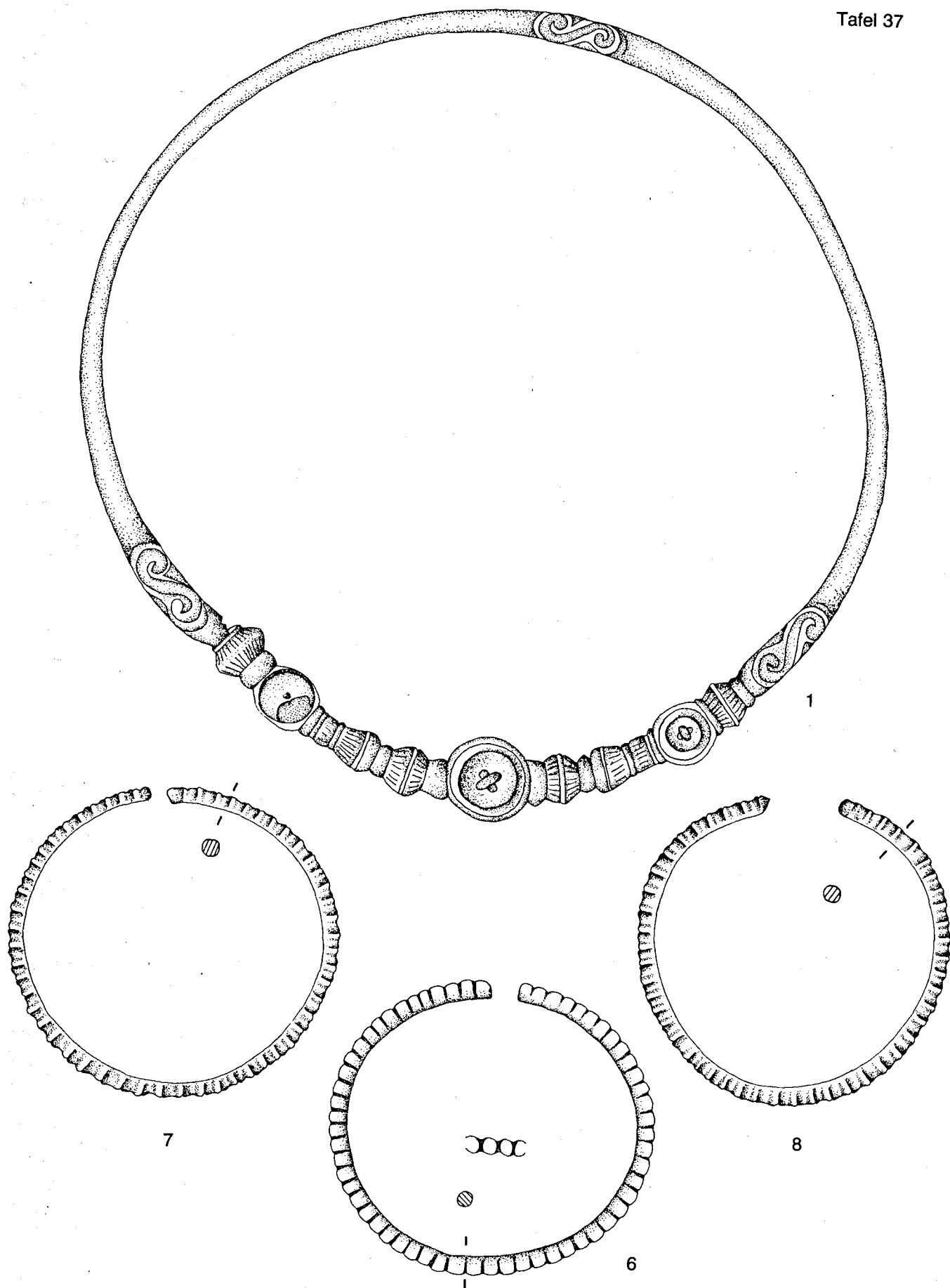
1

Stetten AG 20

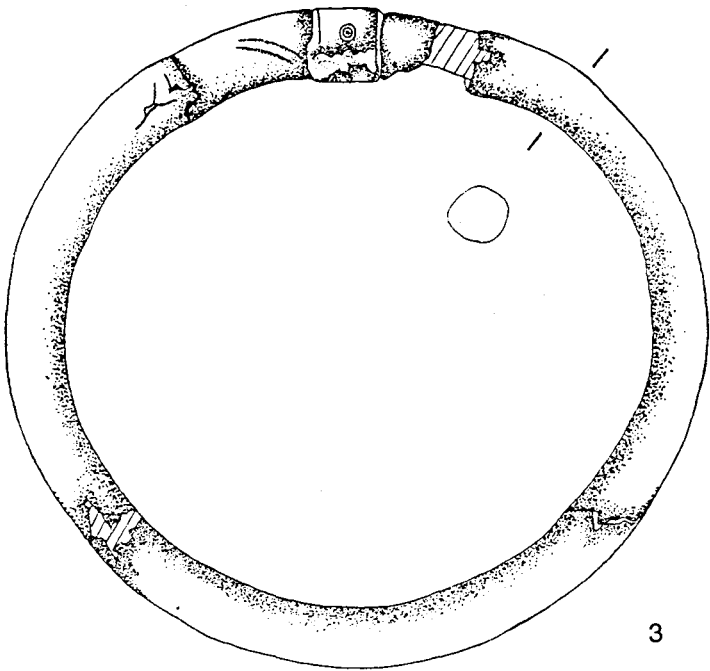
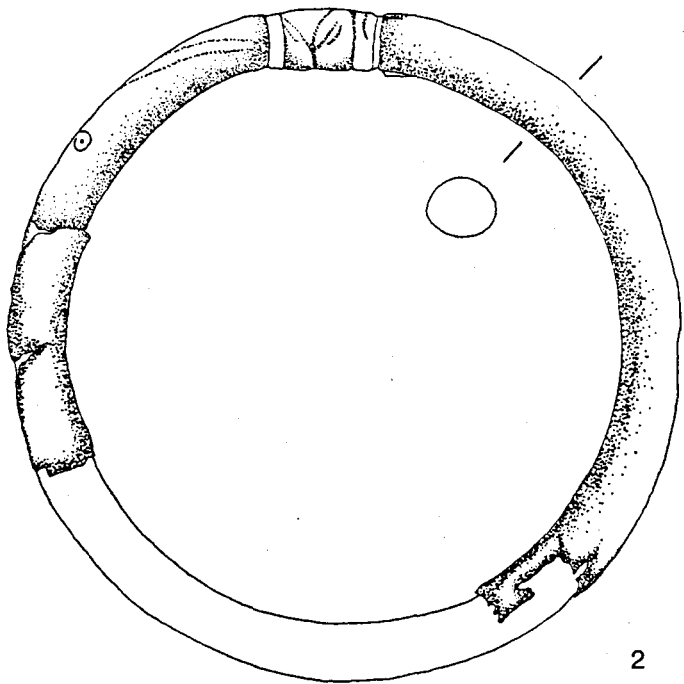
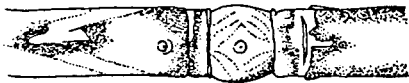
A Grab 5 M 1:1  
B Grab 3 M 2:1  
C Nicht zuweisbar M 1:1

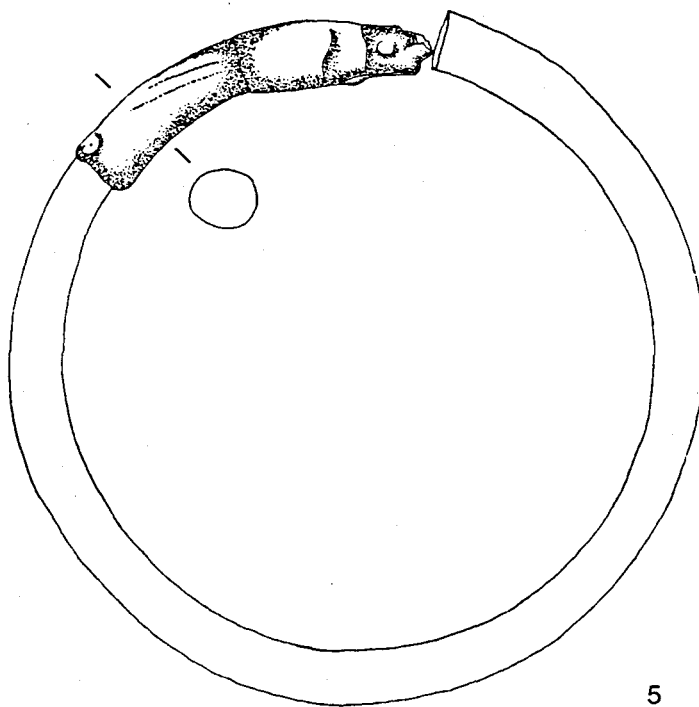
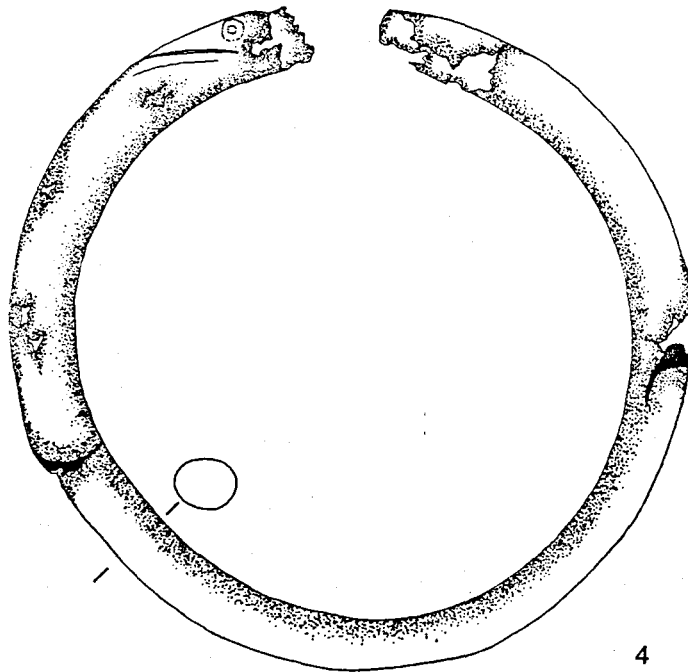


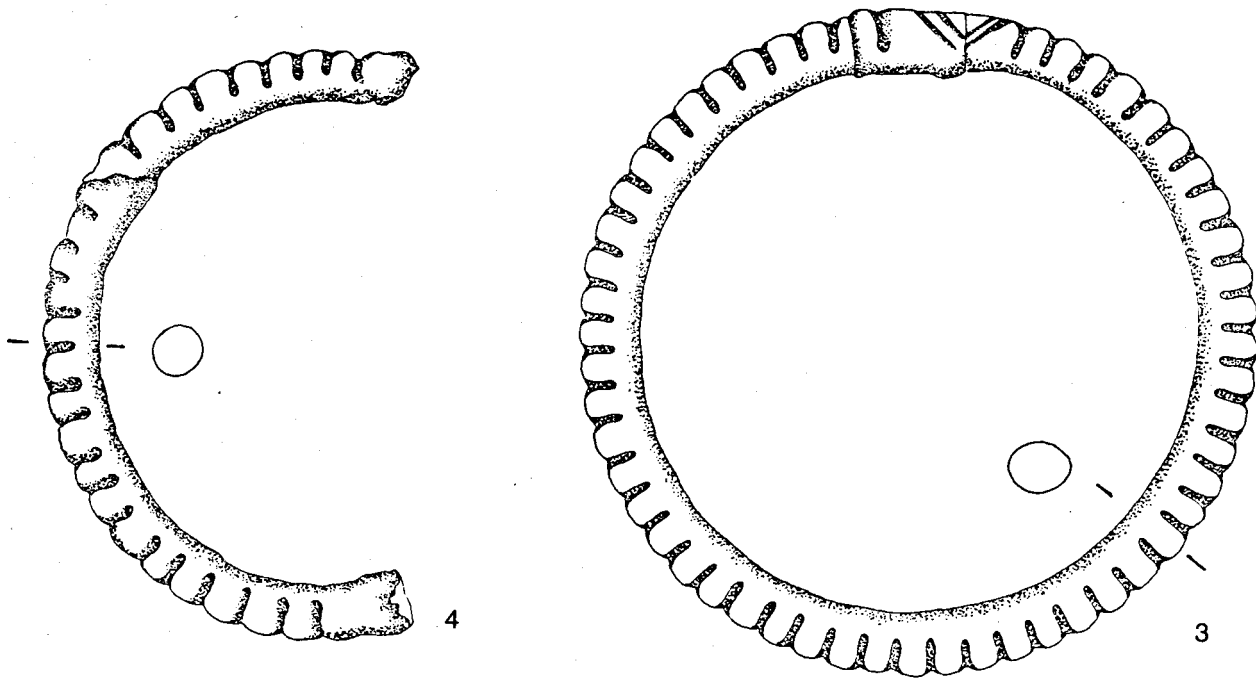
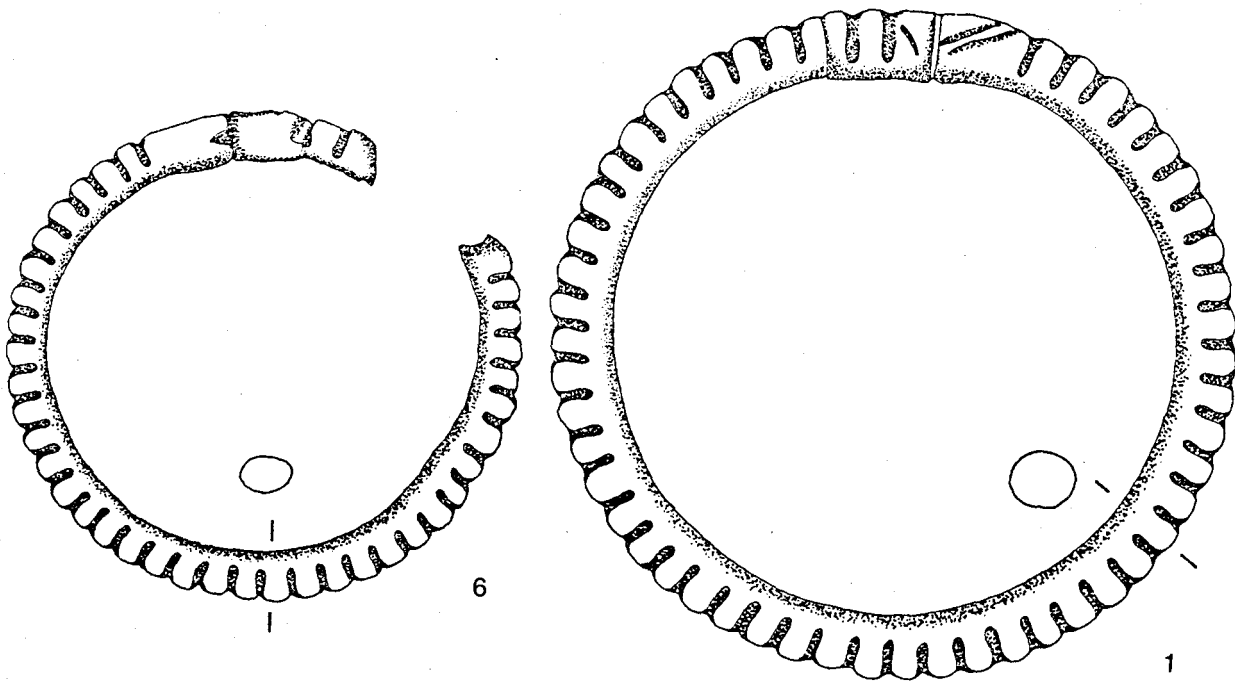


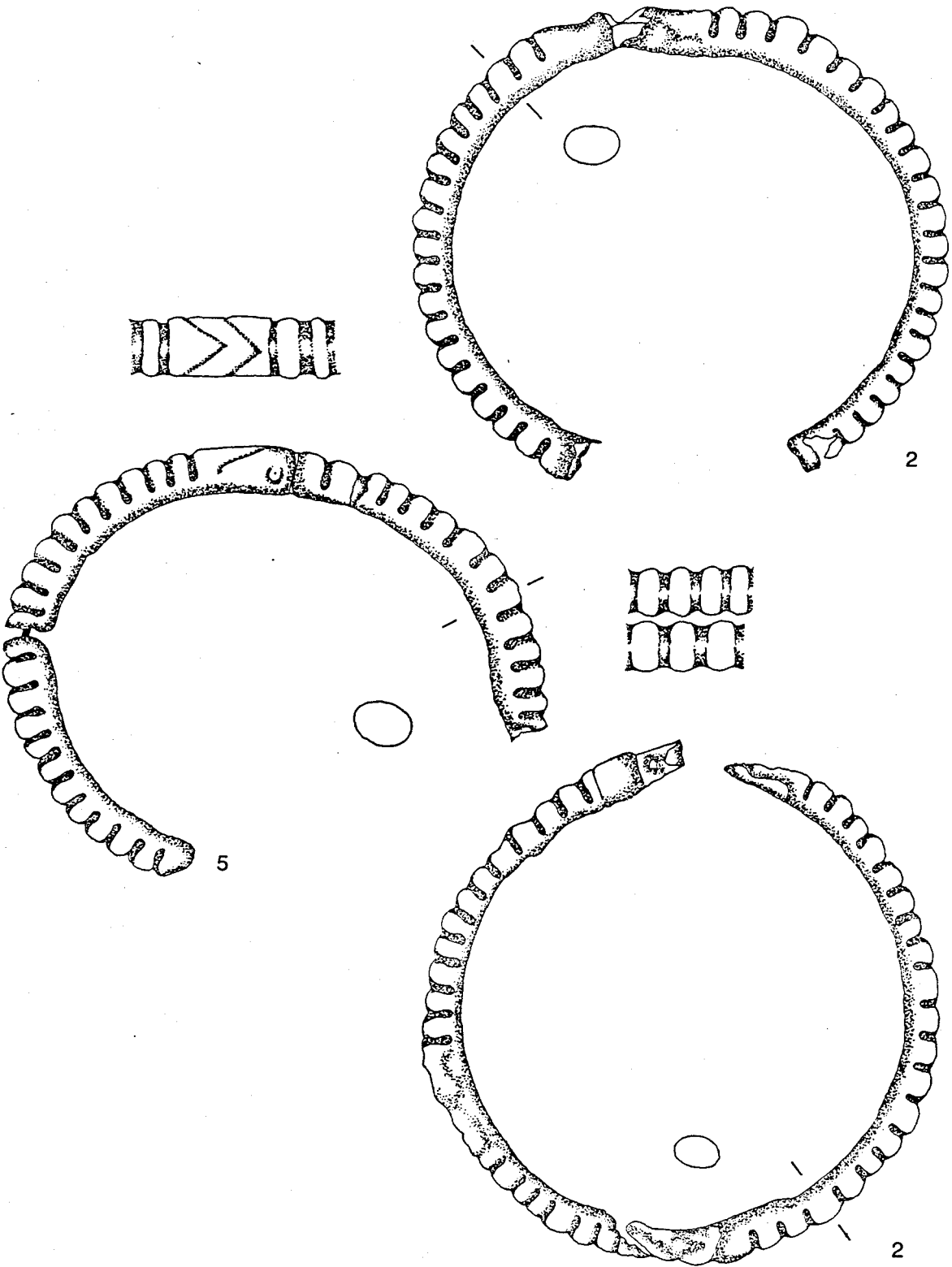




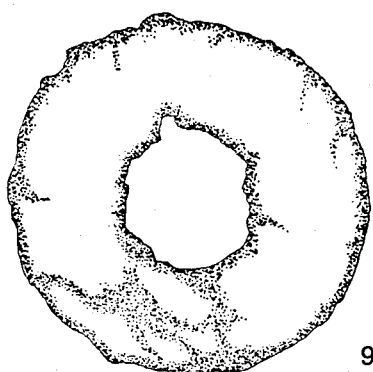




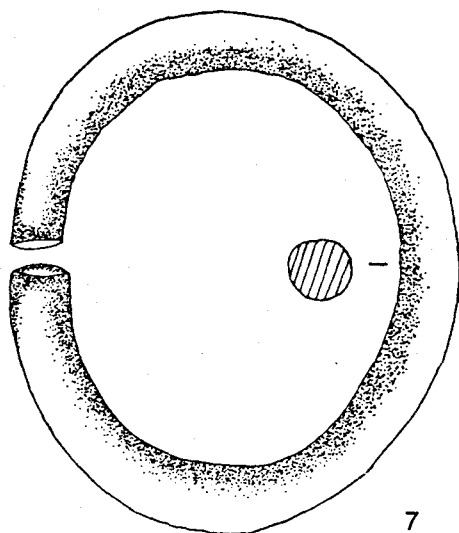




A



9



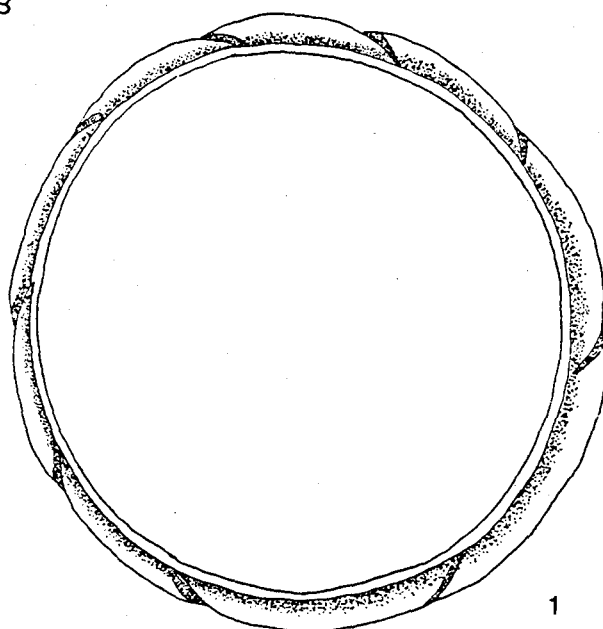
7



8



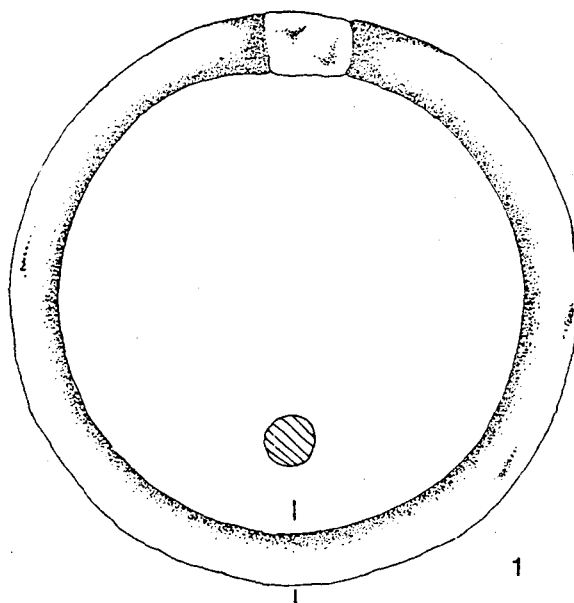
B



1



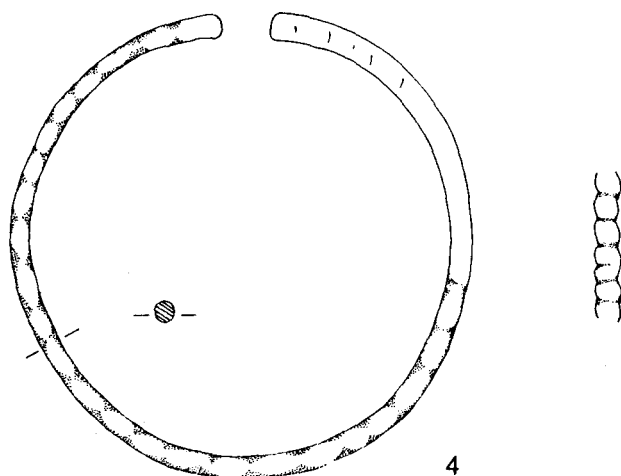
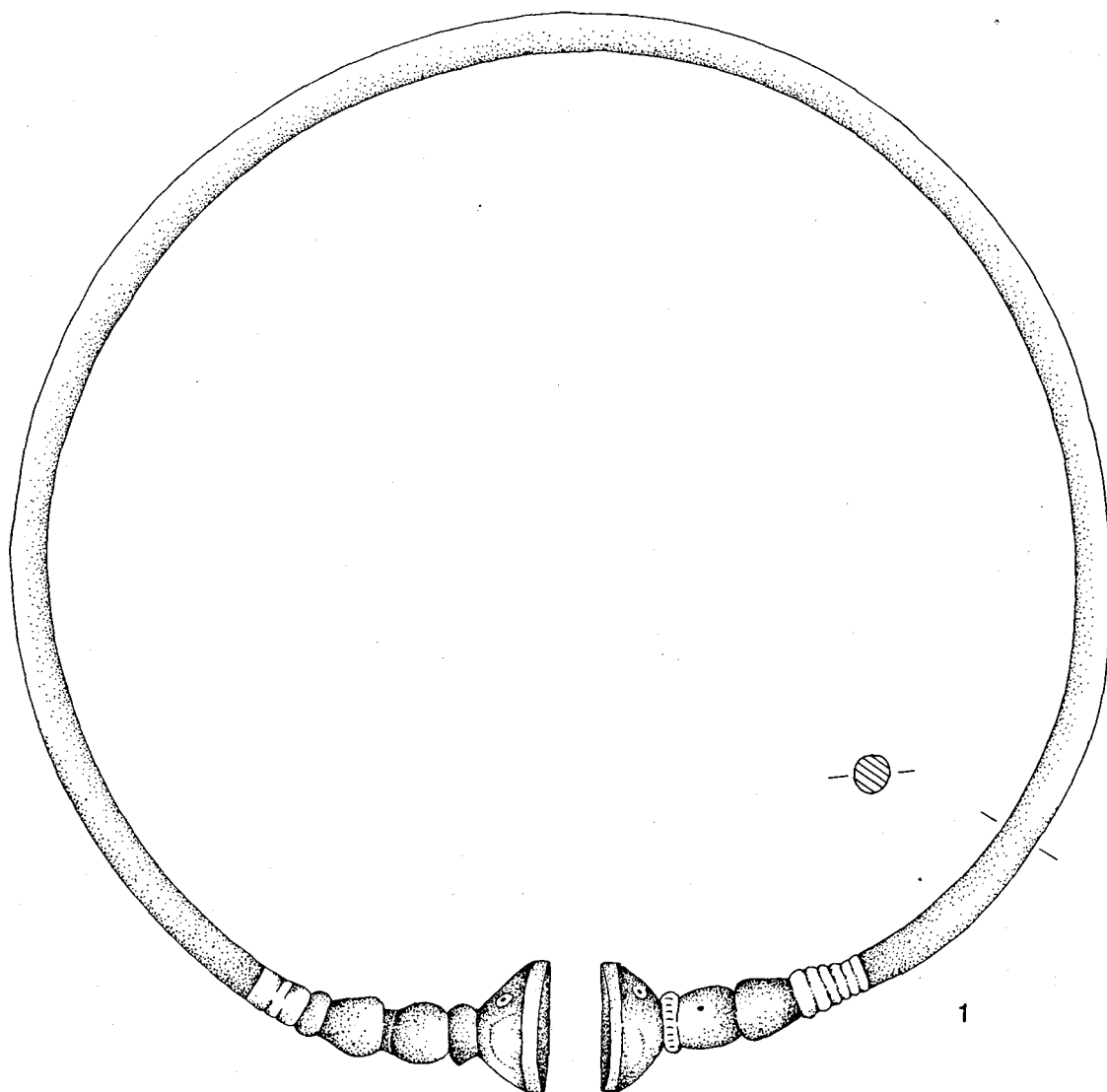
C

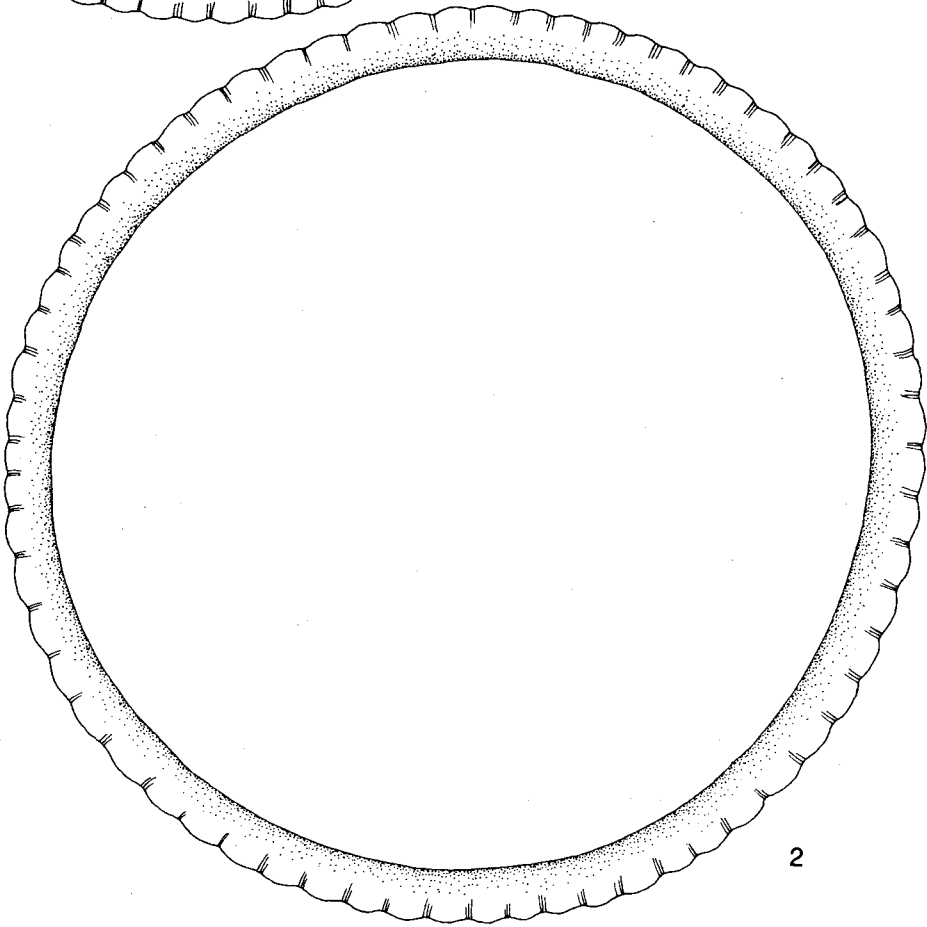
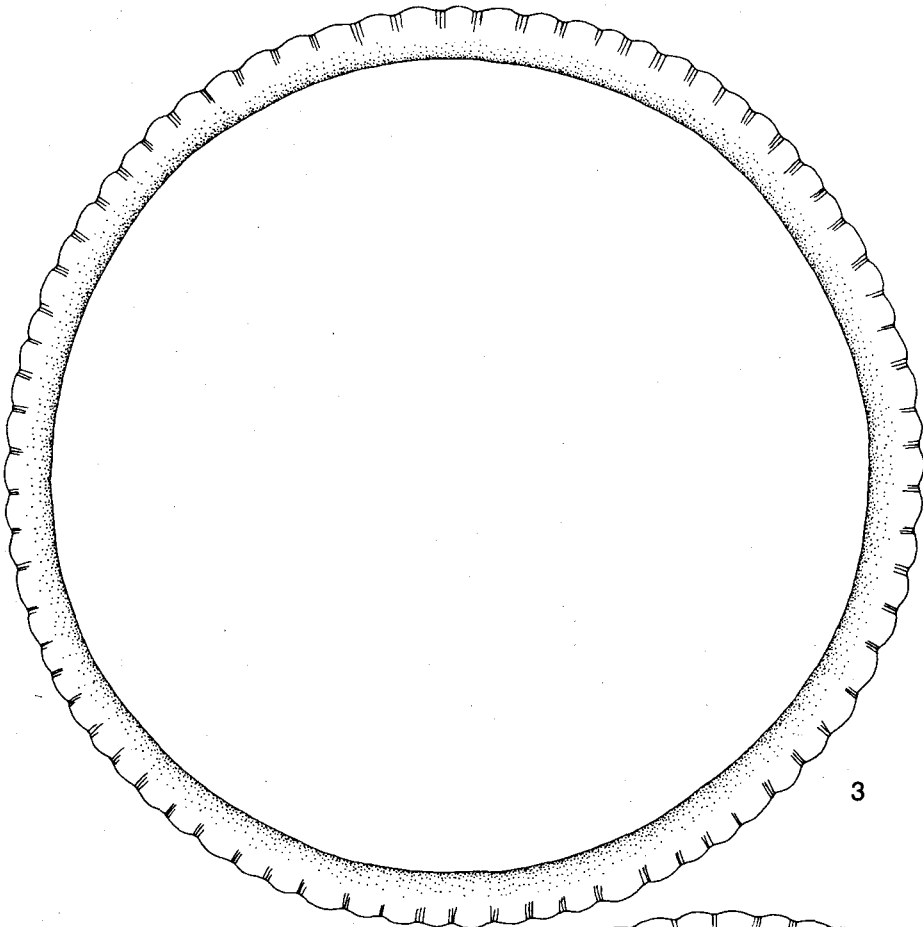


1

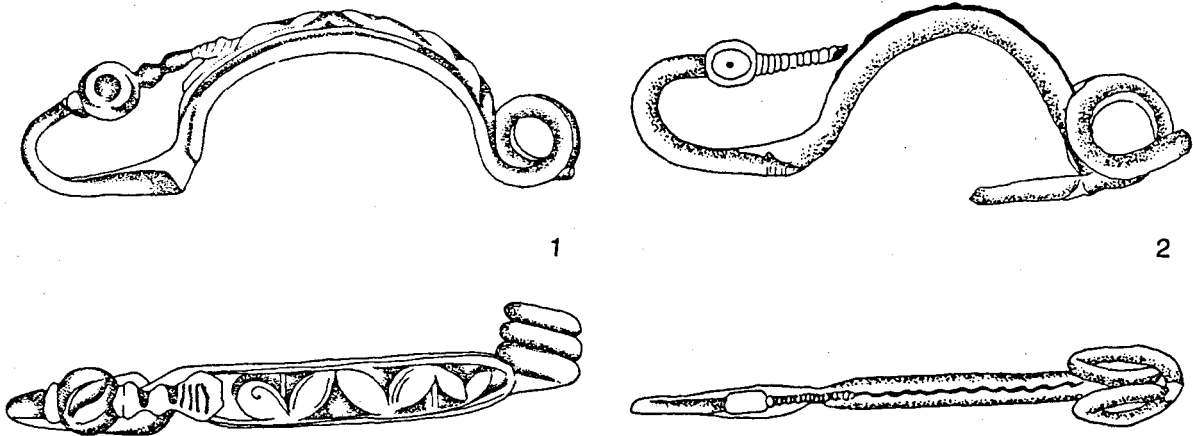
A Villmergen AG 23  
B Untersiggenthal AG 16  
C Wallbach AG 24

Grab 1 M 1:1  
Grab 1 M 1:1  
Grab 1 M 1:1

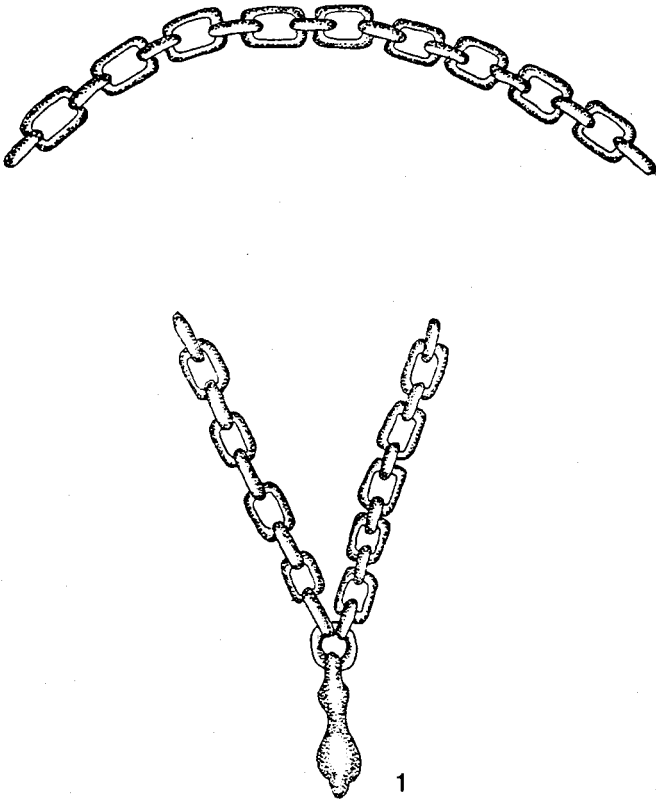




A



B

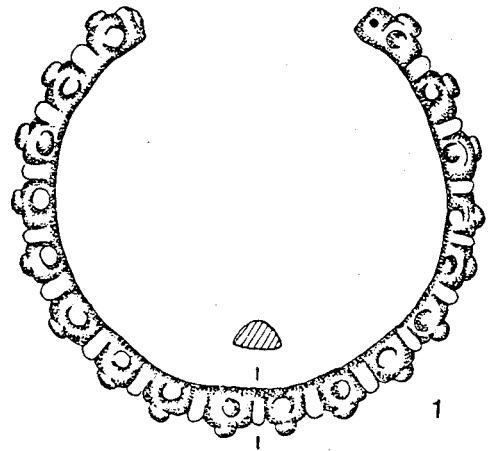
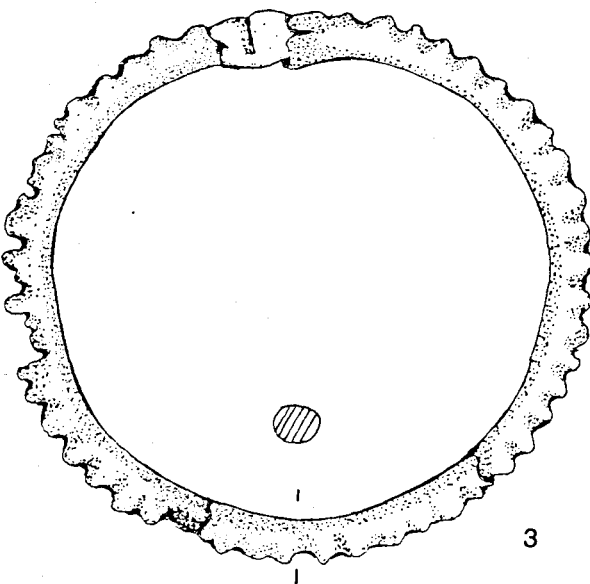
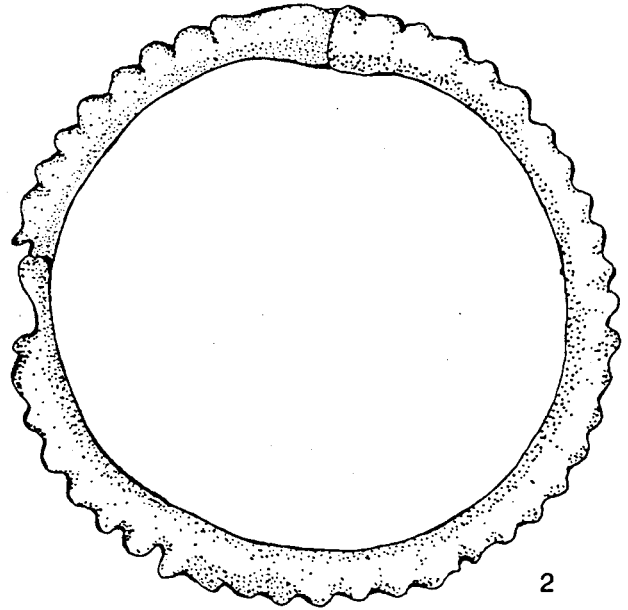
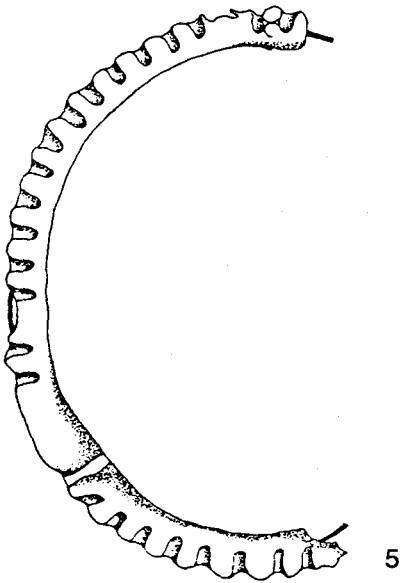
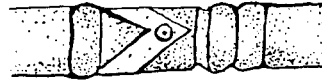


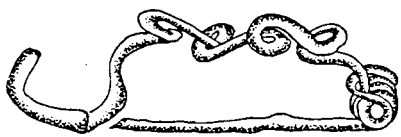
A Windisch AG 25  
B Zurzach AG 26

Grab 2  
Grab 1

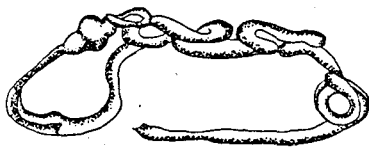
M 1:1  
M 1:1



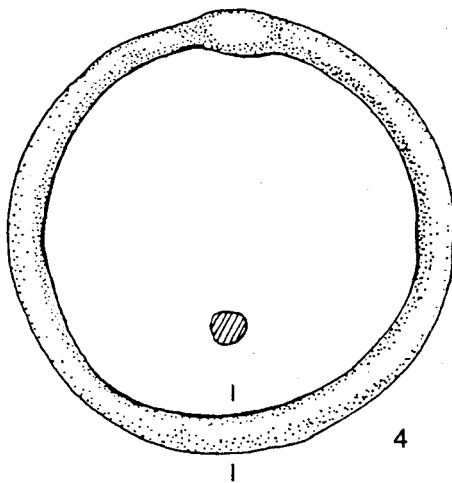
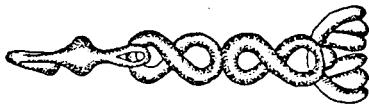
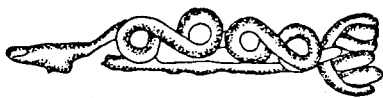




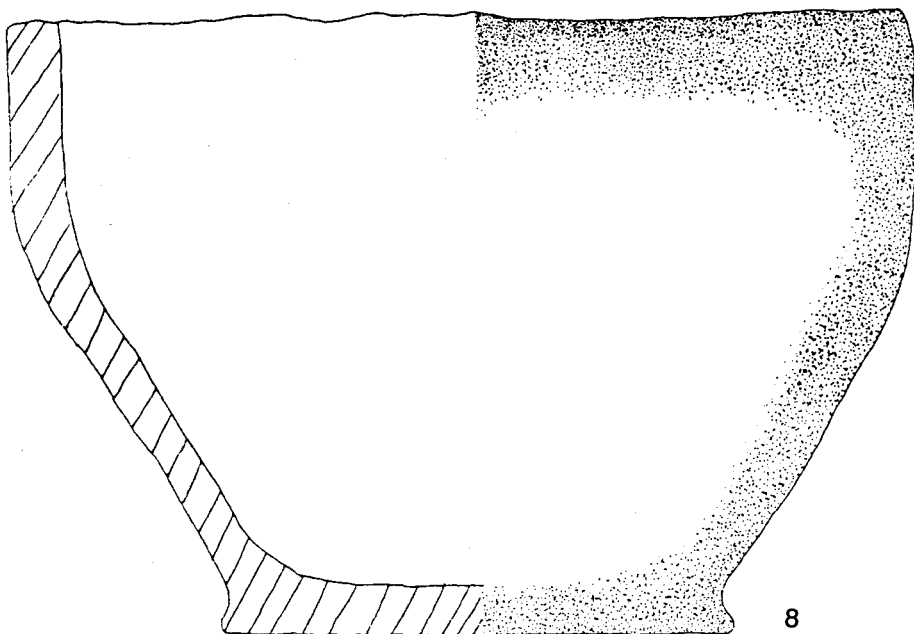
6



7



4



8

## DIE LATÈNEGRÄBERINVENTARE DER NORDALPINEN SCHWEIZ

### KANTON ZUG

## KANTON ZUG

## FUNDORTE

Steinhausen, Unterfeld  
Zug, Oberwil

ZG 01  
ZG 02

S. 74  
S. 79

Auf eine Gesamtkarte mit den Fundorten wurde verzichtet, da jeder Lokalität ein Kartenausschnitt beigegeben ist.

Die Zahlen hinter den Fundorten bedeuten die Numerierung der Fundstellen innerhalb jeden Kantons. Im Katalog ist durchwegs der Fundortnummer die Abkürzung des Kantonsnamens vorangestellt.

## KT. ZUG – ALLGEMEINES – BEMERKUNGEN – ABKÜRZUNGEN

Der Kanton Zug weist bisher nur zwei Fundstellen mit Latènegräbern auf, Zug und Steinhausen. Beide Fundorte schliessen sich an die Fundstellen des Kantons Zürich an. Gegen Süden und Westen ist das Kantonsgebiet bisher fundleer geblieben. Die südwestlichen Gebiete des Kantons ohne Funde schliessen sich an ebenfalls fundleere Gegenden des Kantons Luzern an. Ob das sich heute zeigende Bild auf eine Nichtbesiedlung Richtung Innerschweiz weist oder ob wir es mit einer Fundlücke zu tun haben, kann heute nicht entschieden werden.

Der Fund mehrerer Gräber in Steinhausen lässt die Möglichkeit zu, dass hier ein Gräberfeld vorliegt. Leider wurde der Bergung der Gräber nicht die wünschbare Beachtung geschenkt, was bedauerlich ist. Aus Grab 1 stammt ein Armring mit Maskendarstellungen. Grab 4 ist ein reiches Grab, nicht nur aufgrund der hohen Zahl von 16 Beigaben, sondern auch wegen der sehr sorgfältig gearbeiteten Funde. Funde der Art wie sie dieses Grab aufweist, sind in den schweizerischen Gebieten nicht häufig.

Mit Kartenausschnitten

Gräberfeld

Lage LK 1131 ca. 678.700–800/228.100

Fundgeschichte Im Jahre 1885 wurde bei der Kiesausbeutung aus einem zerstörten Grab ein Armring geborgen, etwas später wurde noch der Schädel gefunden. Wahrscheinlich bildet der Armring kaum das ganze ehemalige Inventar (Grab 1).

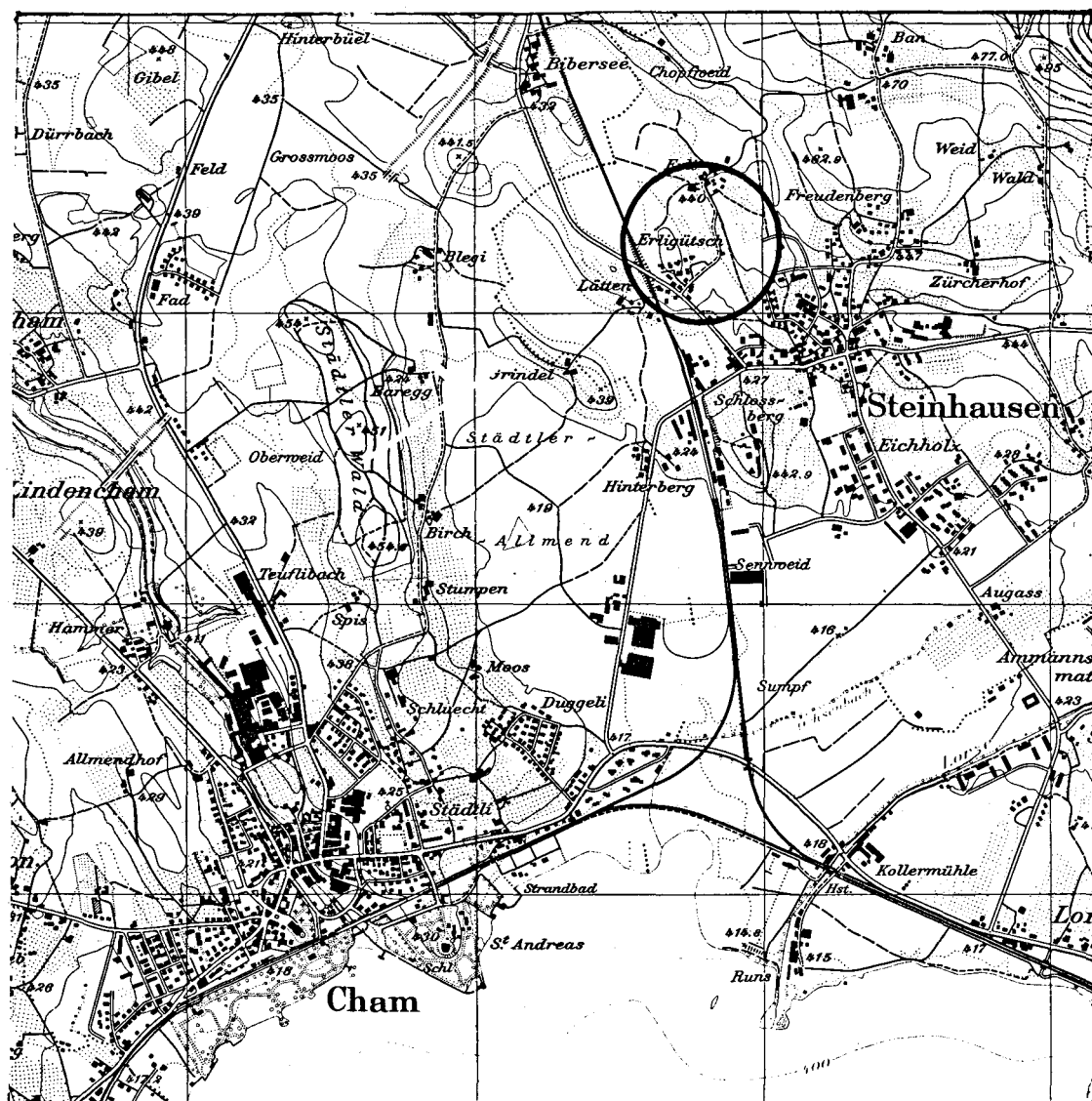
Etwas später wurden durch den Strassenarbeiter weitere 2 Gräber entdeckt mit Ost-Westrichtung, die Köpfe angeblich gegen Osten gewandt. Beigaben seien keine dabei gewesen (Gräber 2 und 3).

Am 14. November 1887 wurde Grab 4 entdeckt. Es enthielt ein Skelett mit Nord-Südlage, Kopf im Norden und eine Anzahl Beigaben. Nach den Berichten muss es eine Bestattung in einfacher Grube gewesen sein.

Funde Grab 1 Schweiz. Landesmuseum, Zürich  
Grab 4 Museum für Urgeschichte, Zug

Datierung Grab 1 Stufe B  
Grab 4 Stufe Übergang B/C

Literatur Viollier, 134;  
Heierli in ASA 1890,338;  
ASA 1922,141;  
JbSGU 14,1922,59;  
Helvetia Archaeologica 18,1974,47.



228

678

LK 1191 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



1. Armring

Bronze, massiv, figürlich verziert. Dm leicht oval zwischen 7,5 und 7,1 cm. Innerer Dm zwischen 5,7 und 6 cm. Breite 12/13 mm. Der weitere Beschrieb ist der Arbeit von J. Bill in der *Helvetia Archaeologica*, 1974, Heft 18,47 entnommen, wir zitieren:

“Der in Frage stehende Ring (Abbildung) ist massiv in Bronze gegossen worden und mit grüner Patina (= Oxydationsschicht) versehen, die am Verschlussstück besonders schön erhalten ist. Der Ring ist in der Form leicht oval (Aussendurchmesser 7,1–7,5 cm, Innendurchmesser 5,6–5,9 cm). Grundlegend für die Verzierung ist eine Vierteilung, die durch Doppelbuckel markiert wird, welche beidseits von je einer fein gekerbten Wulstleiste gesäumt werden. Die verbleibenden vier Kreissegmente tragen je einen stark stilisierten, nach aussen blickenden menschlichen Kopf. Die Augen quellen stark hervor und entsprechen so fast den Doppelbuckeln, die die Vierteilung angeben. Daran schliesst sich eine tropfenförmige Partie mit ausgeprägter Nase sowie Mund und Kinn. Ohren und Kopfhaar fehlen ganz. Hingegen entspringen beidseits des Halses Schleifen, die in je einem weiteren Buckel enden; diese bilden somit ein Gegenstück zu den Augen. Über den beiden Schleifenbändern verläuft eine fein gekerbte Leiste, die eine Spitze bildet.

Das ganze, herausnehmbare Verschlussstück entspricht genau einer Menschenbüste und besitzt beidseitig je einen speziell ausgebildeten Dorn, wovon der eine, fast halbkugelig in eine Höhlung am Ring passt und der andere, spitzig, in eine entsprechende Öffnung am Ring gehört. Dieses Einsatzstück wird durch den Eigendruck des Ringes gehalten, kann aber leicht herausgenommen werden.”

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. LM 3252g

Inventar Grab 2: Keine Abb.

Nach 1885 gefunden in O-W Lage, Kopf angeblich im Westen. Schlecht erhalten, heute verloren.  
Keine Beigaben.

Inventar Grab 3: Keine Abb.

Nach 1885 gefunden in O-W Lage, Kopf angeblich im Westen, schlecht erhalten, heute verloren.  
Keine Beigaben.

Inventar Grab 4: Tafeln 49–52

Skelettlage N-S, Kopf im Norden. Einfache Grabgrube.

1. Potinmünze

Heute verloren

2. Armring

Bronze, massiv, geschlossen, beschädigt. Dm 5,5/4,5 cm, Querschnitt rund, 4 mm. Der Ringkörper ist durch vier gegenständige Verdickungen gegliedert. Zwischen den Verdickungen ist der Ringkörper durch leicht

geschweifte, schrägliegende Kerben verziert. Die Verdickungen bestehen aus je einem 4 mm breiten Wulst, seitlich durch feine Rillen und einen weiteren Wulst verziert. Auf dem Wulst und auf dem benachbarten Ringkörper sind kleine, kugelige Gebilde in Vierergruppen angebracht. Der Ring wurde gegossen und anschliessend bearbeitet. Eine der Verdickungen ist beschädigt, daran anschliessend ca. ein Viertel vom Ringkörper.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 517

3. Armring

Bronze, massiv, defekt. Aufbau und Verzierungsweise wie bei Stück Nr. 2 dieses Inventars. Knapp ein Viertel des Ringes ist verloren.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 510

4. FLT-Fibel

Bronze. 5,2 cm lang, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Flachovaler Bügel mit spiraloiden, eingravierten Verzierungen, und dazwischen in einem eingravierten Kreis das sogenannte "gallische Triquetrum". Das Schlussstück endet in einer kugeligen, hohlen Ausweitung mit schnabelartigem Fortsatz. Auf der Kugel sind seitlich Augen eingepunzt. Der aufgebogene Fuss stellt einen Vogelkopf dar.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. nicht lesbar

5. FLT-Fibel

Bronze, massiv. Länge 7,2 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Glatter Bügel. Nadelrast kerbverziert. Auf dem Fuss drei kleine, kugelige Verdickungen und dreiecksgekerbter Fortsatz.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 526

6. FLT-Fibel

Bronze, defekt. Länge 7 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Breiter, ovaler Bügel. Auf dem Fuss kleine Kugel mit dreiecksgekerbtem Fortsatz.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 525

7. FLT-Fibel

Bronze, defekt. Länge 5,6 cm. Nur eine Schleife erhalten, Sehne und Nadel fehlen. Auf dem Fuss kleine Kugel und palettenförmiger Fortsatz mit eingekerbtem Dreieck.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 523

8. FLT-Fibel

Bronze, massiv, defekt. Länge 5,5 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel mit Längsfurche, darin quergekerbte, schmale Längswulste. Beide Aussenseiten des Bügels sind quergekerbt. Aufgebogener Fuss fehlt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 518

9. FLT-Fibelfragment

Bronze. 4 cm lang. Erhalten ist nur der aufgebogene Fuss mit kleiner Kugel, beidseits durch Ringwulst abgesetzt. Fortsatz stabförmig mit zwei Ausweitungen am Ende, darin eingekerbtes Dreieck.

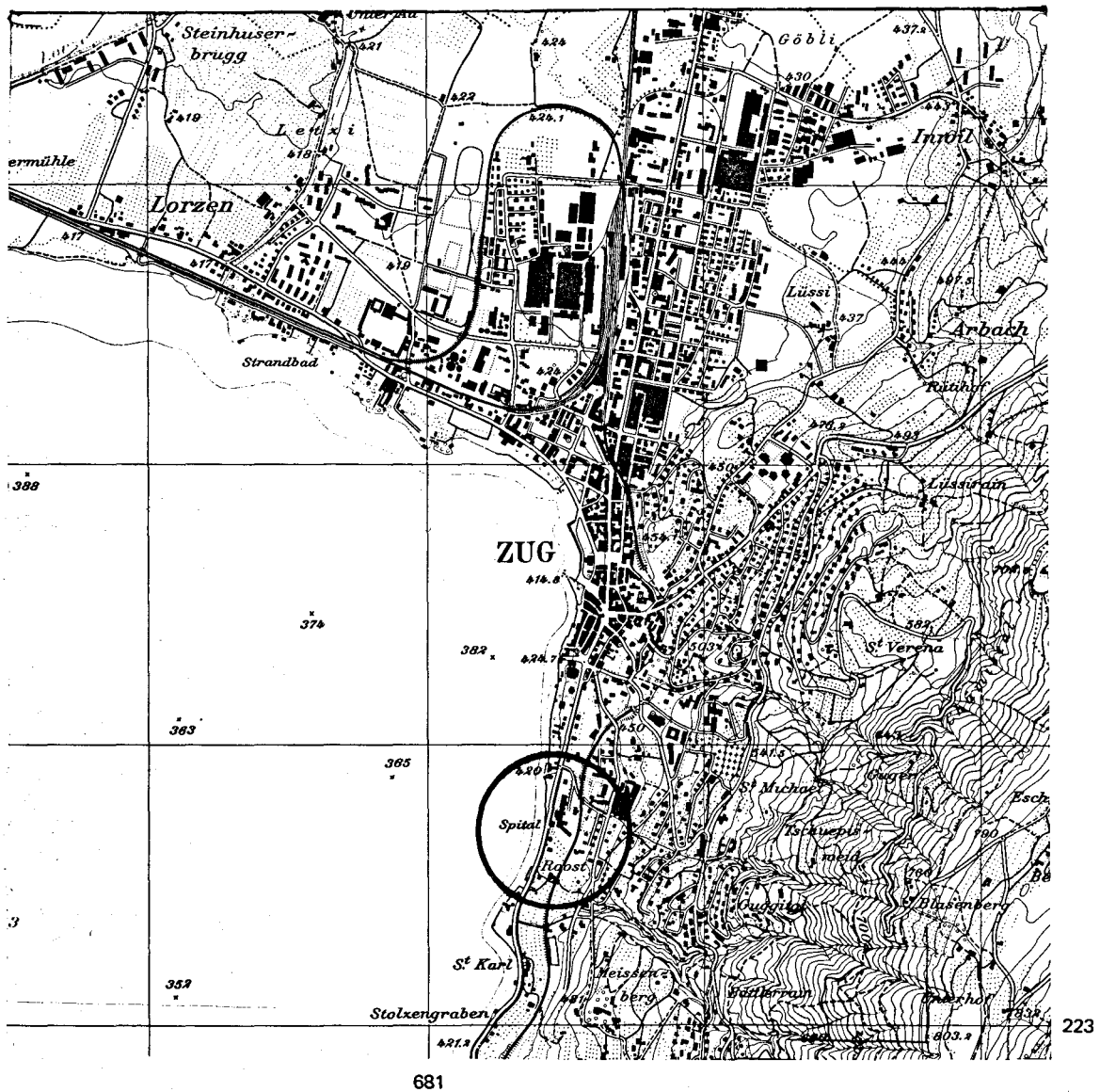
Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 529

- |                       |   |  |
|-----------------------|---|--|
| 10. FLT-Fibel         | Bronze. Länge 5,2 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Auf dem Fuss kleine Kugel. Langer, quergekerbter Fortsatz mit kleiner Palette am Ende.            | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. nicht lesbar |
| 11. MLT-Fibel         | Bronze. Länge 6,2 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Flachovaler, langgestreckter Bügel. Spirale defekt. Auf dem Fuss abgeplattete Kugel. Verklammerung bandförmig. | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. 520          |
| 12. MLT-Fibel         | Bronze. Länge 4,8 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel langgestreckt, flachoval. Auf dem Fuss halbkugelige Verdickung. Verklammerung bandförmig.                | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. 522          |
| 13. MLT-Fibel         | Bronze. Länge 6,2 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Auf dem Fuss Kugel, beidseits durch Wulst abgesetzt. Verklammerung bandförmig.                     | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. 527          |
| 14. MLT-Fibelfragment | Bronze. Länge 3,5 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Verklammerung bandförmig. Die Nadel, der Fuss und die Aufbiegung fehlen.                          | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. 528          |
| 15. MLT-Fibelfragment | Bronze, drahtförmig. Länge 6 cm, vierschleifig, Sehne unten, aussen. Die Nadel ist abgebrochen, ebenso ein Teil der Aufbiegung.   | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. 516          |
| 16. Fingerring        | Bronze, gewellt, aus bandförmigem Blech.  | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. 530          |
| 17. Ring              | Bronze. Dm 2,2 cm, Querschnitt 3 mm, rund. Glatt und geschlossen.   | Fundlage: unbekannt<br>Inv. Nr. nicht lesbar |

Grabfund

Lage	LK 1131 ca. 681.600/223.600
Fundgeschichte	Bei Kanalisationsarbeiten in der Brunnenmatt wurde 1951 ein Grab zerstört. Ein Teil der Funde wurde aus dem Aushub geborgen; vom Skelett waren noch Becken, Beine und rechter Unterarm vorhanden. Festgestellt wurden auch Spuren eines Sarges.
Funde	Museum für Urgeschichte, Zug
Datierung	Stufe B
Literatur	JbSGU 43,1953,92.
Bemerkung	In oben zitierter Literaturstelle ist von 6 Fibeln die Rede, die geborgen worden seien, im Museum sind aber nur drei vorhanden.



LK 1131 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Nur Teile des Skelettes gefunden, dazu Spuren eines Sarges, Bergung der Funde aus dem Aushub.

- |                      |   |              |
|----------------------|---|--------------|
| 1. Fussringfragmente | Bronze, hohl, gerippt. Erhalten sind zwei Stücke, heute auf einem Draht montiert. Dm ca. 9/7 cm, Querschnitt 8/7 mm. Ein Teil des Stöpselverschlusses ist vorhanden.  | Inv. Nr. 409 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 2. Fussringfragmente | Bronze, hohl, gerippt. Erhalten sind drei Stücke, heute auf einem Draht montiert. Dm ca. 9/7 cm, Querschnitt 8/7 mm.  | Inv. Nr. 408 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 3. Fussringfragmente | Bronze, hohl, gerippt. Erhalten sind zwei Stücke, heute auf Draht montiert. Dm unsicher, Querschnitt 9/8 mm.  | Inv. Nr. 410 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 4. Armring           | Bronze, massiv, mit Buckeln. Dm 8/5,8 cm, Querschnitt halbkugelig 18/11 mm. Buckel glatt. Ein Verschlussstück mit vier Buckeln kann herausgenommen werden. Auf einer Seite sitzt ein kleiner Stöpsel, auf der andern eine flache Kugel. Diese beiden herausstehenden Teile greifen beim Schliessen in eine Vertiefung.        | Inv. Nr. 402 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 5. Armring           | Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 7,7/5,4 cm, Querschnitt 12 mm rund.  | Inv. Nr. 401 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 6. FLT-Fibel         | Bronze, massiv, plastisch verziert. Länge 6,8 cm, sechsschleifig, Sehne aussen, etwas hochgezogen. Fuss mit Scheibe von 1,7 cm Dm. Auflage aus roter Masse. Ganz kleiner Fortsatz. Der Bügel ist verziert durch herausstehende Wulste quer zum Bügel und kleine Buckel. Schräg über den Scheitel läuft eine ovale Vertiefung. | Inv. Nr. 405 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 7. FLT-Fibel         | Bronze, massiv. Länge 5,5 cm, sechsschleifig, Sehne fehlt. Glatter Bügel. Auf dem Fuss grosse, abgeplattete Kugel und langer, quergekerbter Fortsatz.   | Inv. Nr. 406 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |
| 8. FLT-Fibel         | Bronze, massiv, defekt. Länge 4,7 cm, sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Glatter Bügel. Auf dem Fuss kleine Kugel, beidseits durch Wulst abgesetzt. Länglicher Fortsatz mit palettenförmigem Ende.  | Inv. Nr. 407 |
|                      | Fundlage: unbekannt   |              |

9. Fingerring

Bronze, gewellt mit bandförmigem Querschnitt.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 404

10. Ring

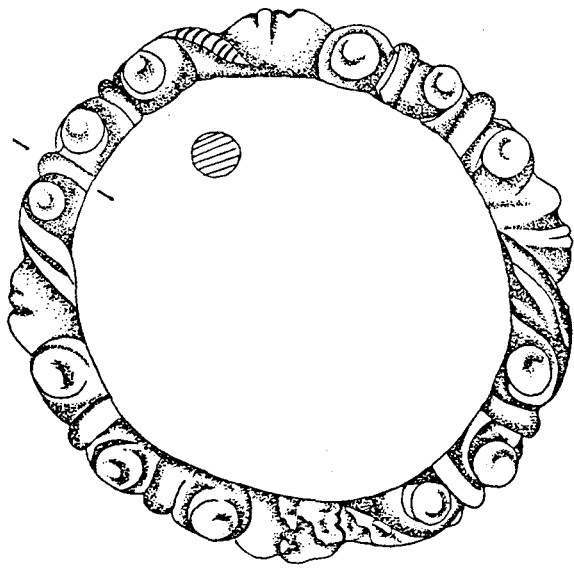
Bronze. Dm 2,2 cm. Aus 8 mm breitem Blechband geformt. Leicht beschädigt.

Fundlage: unbekannt

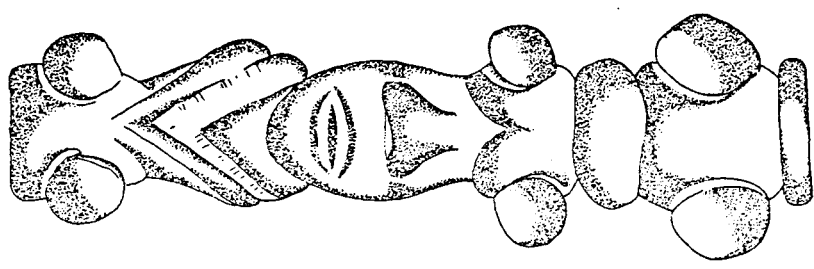
Inv. Nr. 403

Materialvorlage

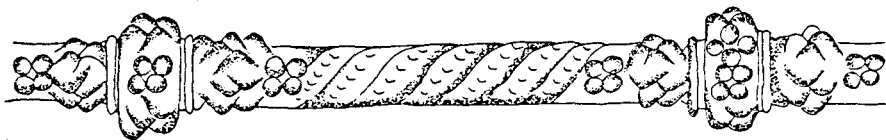
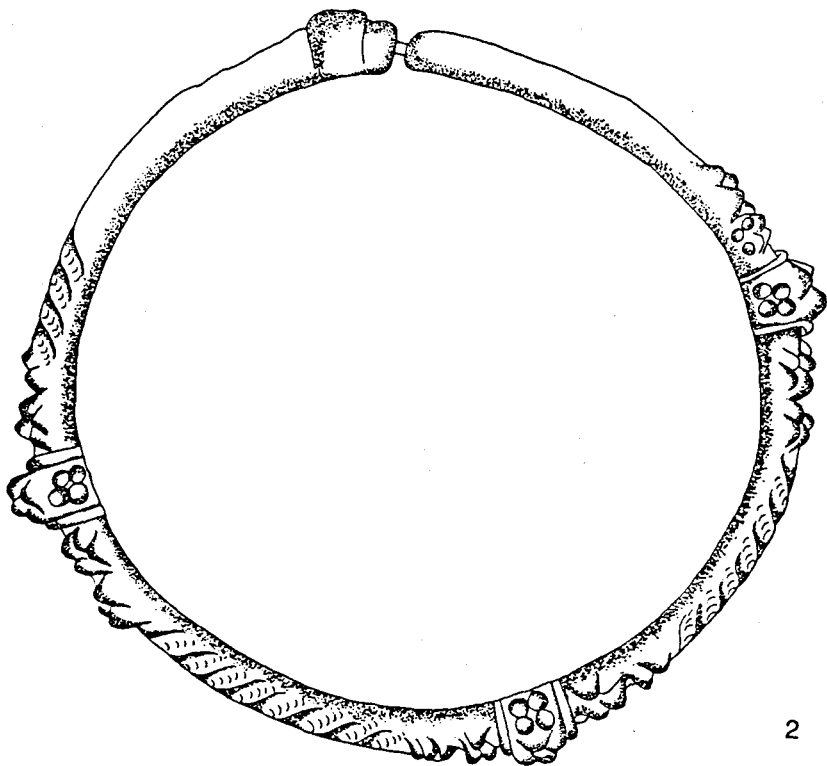


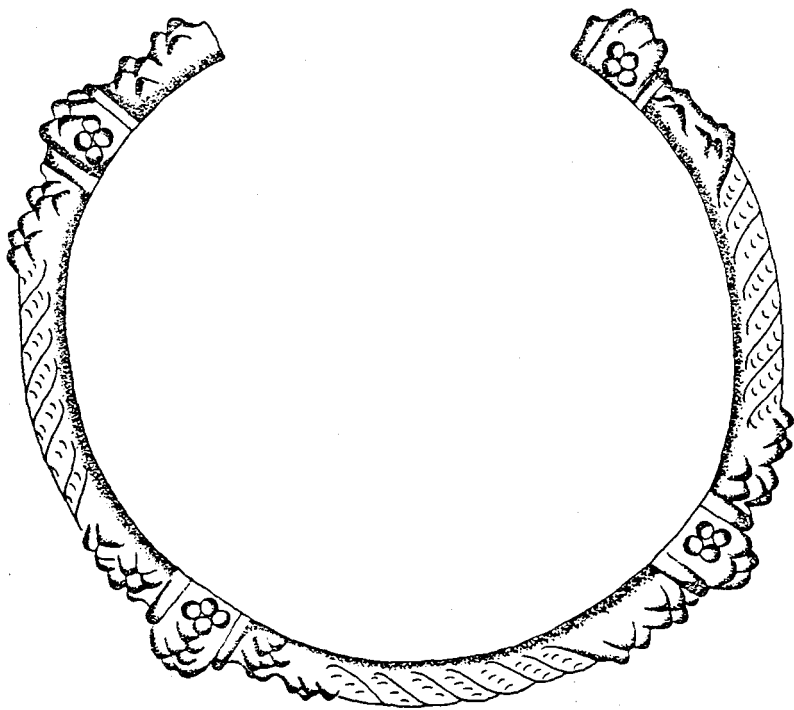


1

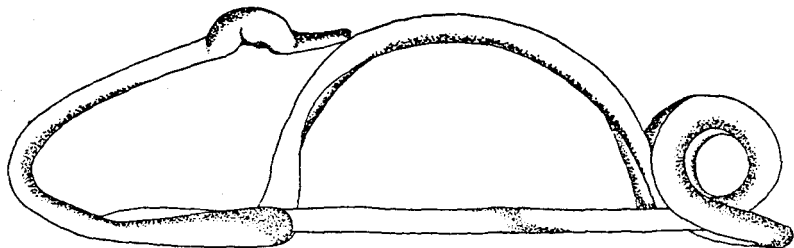
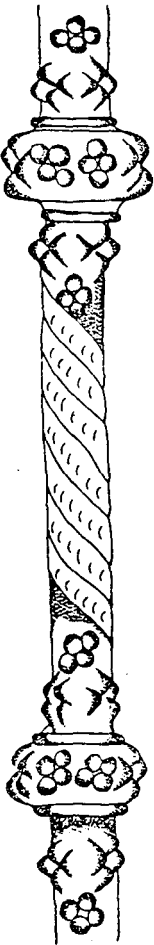


1

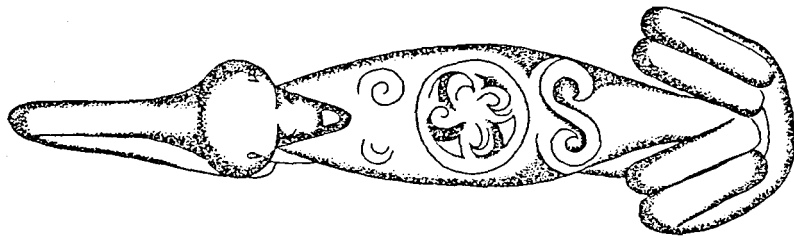


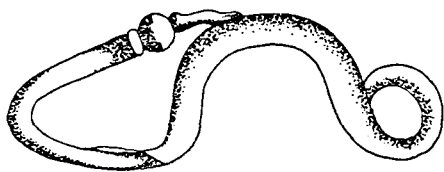


3



4

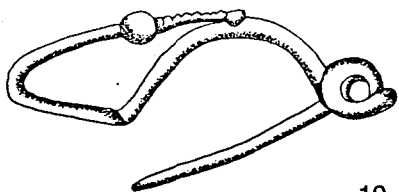
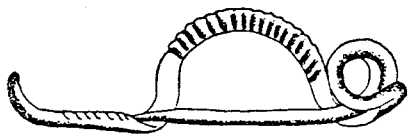




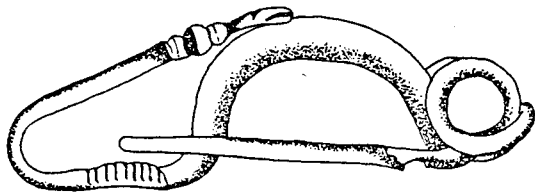
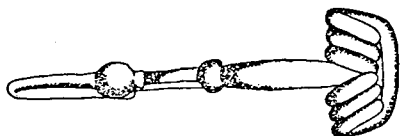
7



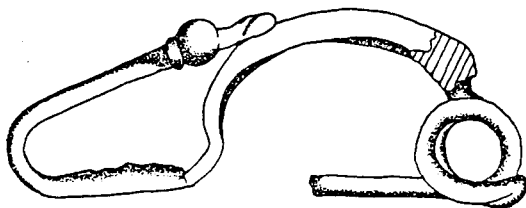
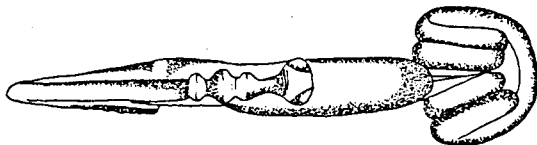
8



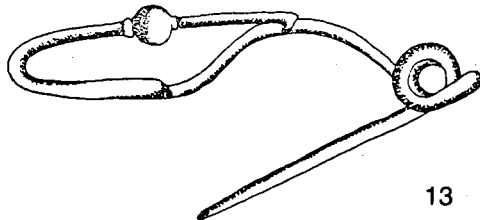
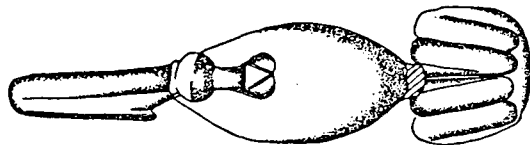
10



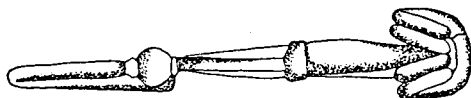
5



6

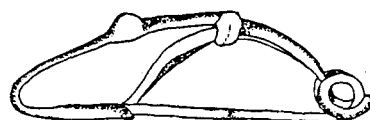


13

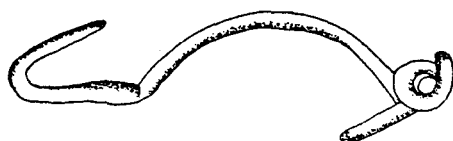
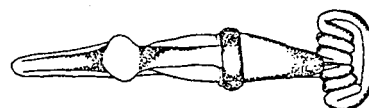
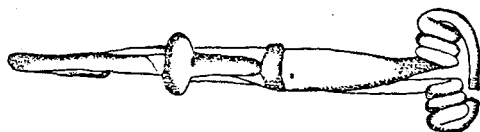




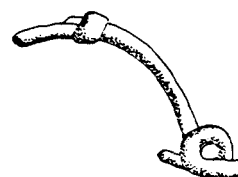
11



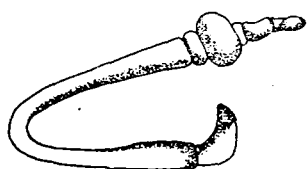
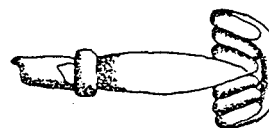
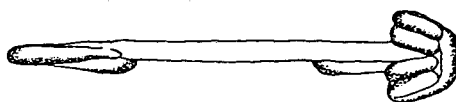
12



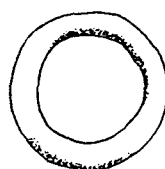
15



14



9

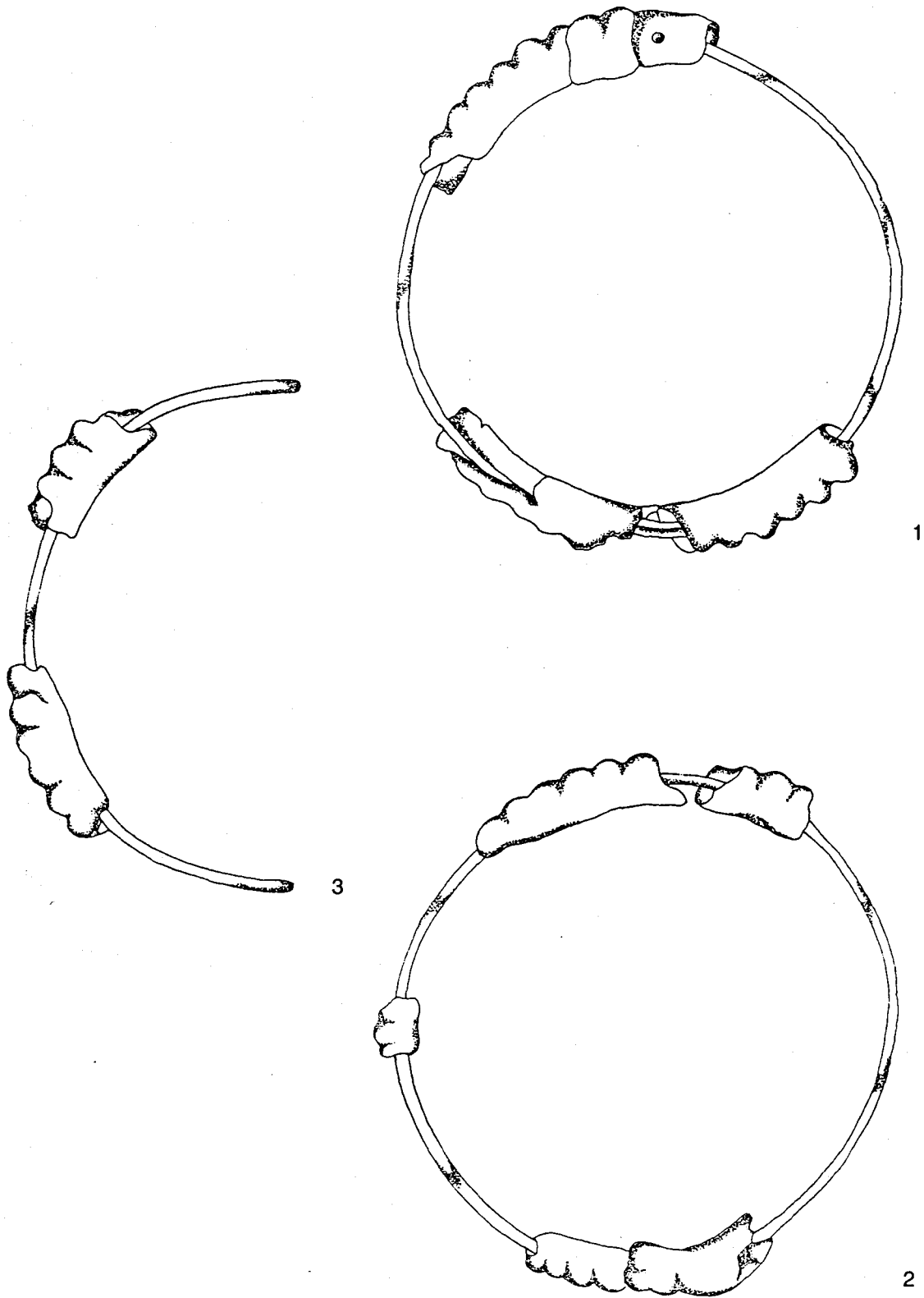


17



16

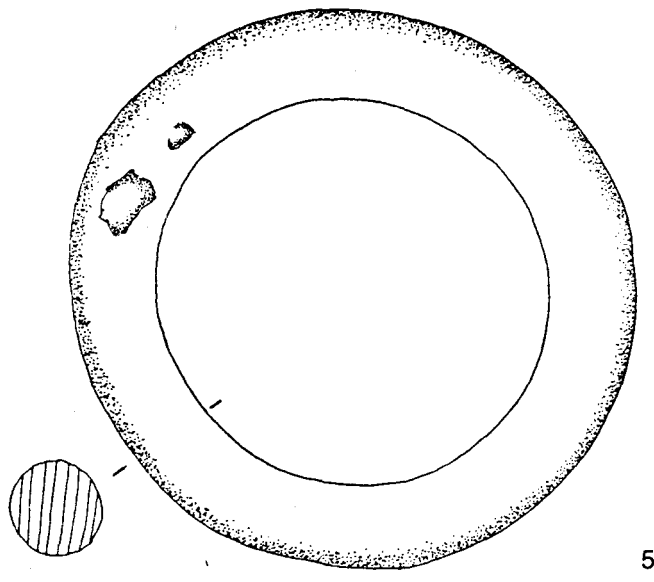
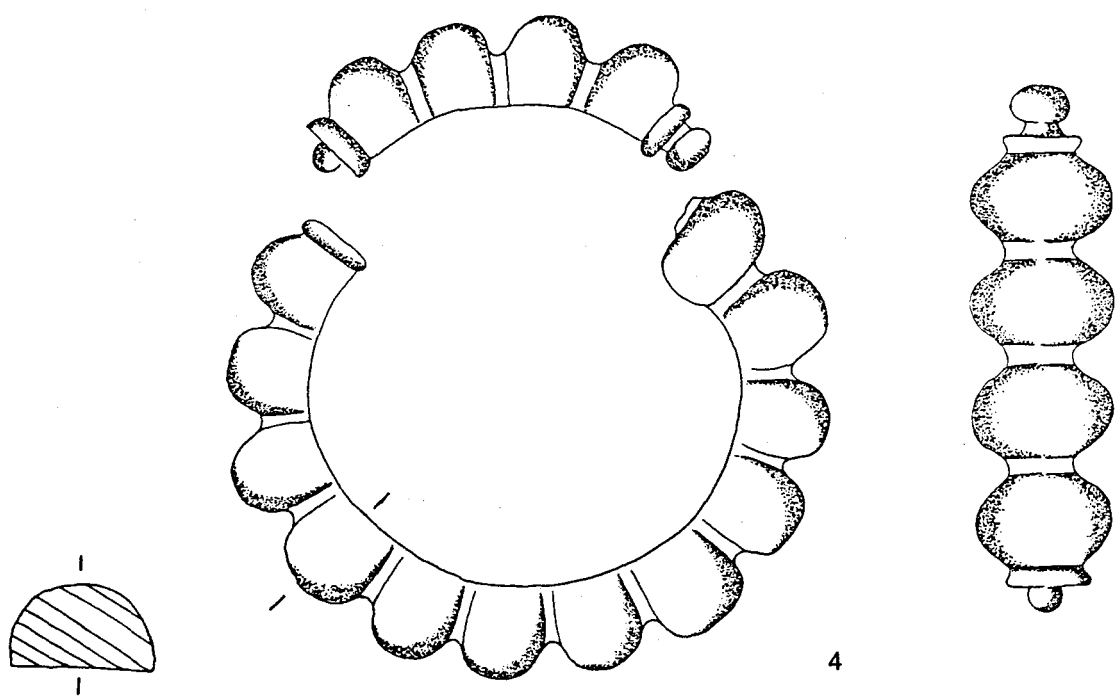


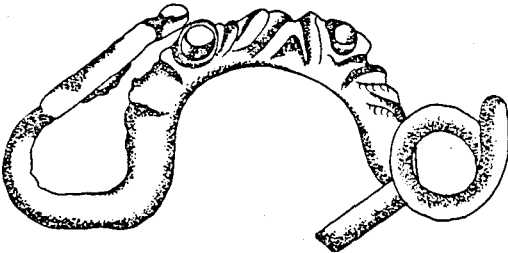


Zug ZG 02

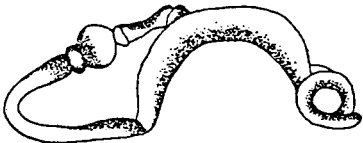
Grab 1

M 1:1

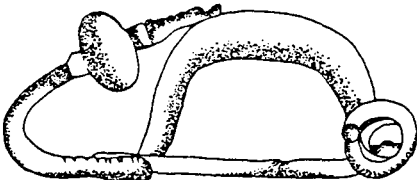




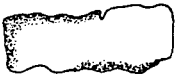
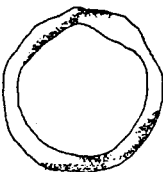
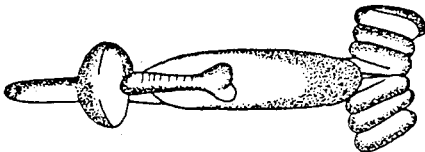
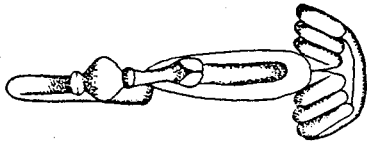
6



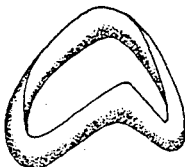
8



7



10



9